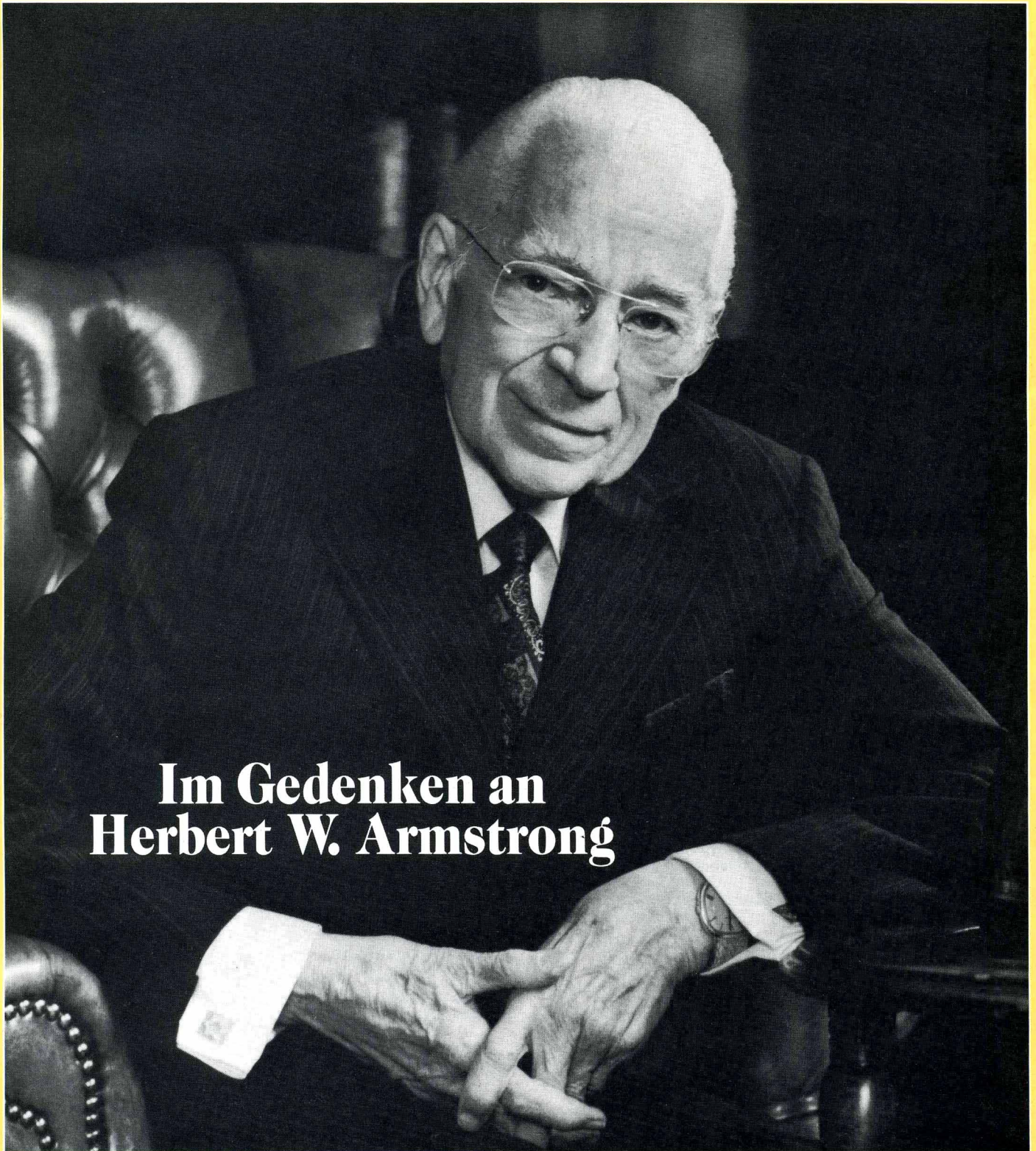


Die **GUTE NACHRICHT** über die Welt von morgen



**Im Gedenken an
Herbert W. Armstrong**

Die **GUTE NACHRICHT** über die Welt von morgen

JUNI/JULI 1986

AUFLAGE: 85 925

JAHRGANG 12, Nr. 6/7

Artikel:

Unsere Aufgabe ist uns gestellt	1
Herbert W. Armstrong 1892-1986	2
Nach 54 Jahren — der Apostel Christi immer noch seiner Zeit voraus	4
Den Stab weitergegeben	12
Prüfet aber alles: Regierungsgewalt in der Kirche Gottes	14
Herbert W. Armstrong — seine Freunde erinnern sich	16
Meilensteine im Leben von Herbert W. Armstrong	21

ZU UNSEREM TITELBILD: Herbert W. Armstrong, der Apostel und Pastor General der Worldwide Church of God (Weltweiten Kirche Gottes), starb am 16. Januar 1986 in Pasadena. Bis zu seinem Tod leitete er aktiv Gottes weltweites Werk, durch das allen Nationen das Evangelium von Jesus Christus gepredigt wird. Diese Sonderausgabe der *Guten Nachricht* ist dem Leben und Werk von Herbert W. Armstrong gewidmet sowie der Fortführung des Werkes von Gottes Kirche.

Die GUTE NACHRICHT über die Welt von morgen wird monatlich herausgegeben von Ambassador College. © 1986 Ambassador College. Alle Rechte vorbehalten. Printed in West Germany.

Wichtig! Benachrichtigen Sie uns bitte sofort, wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen Sie sowohl Ihre alte Adresse, wenn möglich mit der Nummer Ihres Computeretiketts, als auch Ihre neue Adresse.

Für Deutschland:
Ambassador College
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1

Für Österreich:
Ambassador College
Postfach 4
A-5027 Salzburg

Für die Schweiz:
Ambassador College
Talackerstrasse 17
CH-8065 Zürich

Postscheckkonto:
Köln 219000-509

Postsparkasse Wien
Konto 1614.880

Postscheckamt Zürich
Konto 80-50435/3

Deutsche Bank AG,
Bonn Konto 020/5195
(BLZ 380 700 59)

Creditanstalt-Bankverein
Salzburg 95-04051/00

Schweizerische
Bankgesellschaft
Zürich 212.070.01 E

Gründer

Herbert W. Armstrong
1892-1986

Herausgeber

Joseph W. Tkach

Chefredakteur

Dexter H. Faulkner

Chef vom Dienst

Norman L. Shoaf

Mitarbeitende Autoren

Dibar K. Apartian

Jerold W. Aust

Joan C. Bogdanchik

K. Neil Earle

John A. Halford

George M. Kackos

Ronald D. Kelly

Graemme J. Marshall

L. Leroy Neff

Bernard W. Schnippert

John R. Schroeder

Richard H. Sedliacik

Clayton D. Steep

Philip Stevens

Earl H. Williams

Redaktionsassistentin

Cheryl Ebeling

Grafische Gestaltung

Minette Collins Smith

HERAUSGEGEBEN VON AMBASSADOR COLLEGE

Verantwortlich

Joseph W. Tkach

Geschäftsführer

L. Leroy Neff

Verlagsdirektion

Ray Wright

Produktion und Vertrieb

Roger G. Lippross

Regionaldirektor

Frank Schnee

Internationale Ausgaben

Holländisch: Bram de Bree

Französisch: Dibar K. Apartian

Spanisch: Donald Walls

Deutsch: John B. Karlson

Unsere Aufgabe ist uns gestellt

Sie haben es wohl mittlerweile schon alle gehört: Am 16. Januar ist Herbert W. Armstrong gestorben.

Gottes Wege sind höher als die unsrigen, und er sieht, was wir zu sehen nicht fähig sind. Er kennt unsere Bedürfnisse und stillt sie, wenn auch nicht immer so, wie wir uns das vorstellen.

Vor langer Zeit, als mein Vater im Glauben starb, habe



ich gelernt: Zwar gibt uns Gott auf Glauben und Reue hin das unverbrüchliche Versprechen der Heilung, aber das „Wann“ und „Wie“ behält er sich vor. Wenn Gott beschließt, einen Gläubigen sterben zu lassen, dann ist der Tod nichts Endgültiges, sondern lediglich ein

vorübergehendes friedliches Ausruhen von den Leiden der jetzigen bösen Welt, ein Warten auf die Erlösung des Leibes zur herrlichen Freiheit als Söhne Gottes.

Gnädig hat uns Gott, wie Mr. Armstrong meinte, noch einige zusätzliche Jahre seiner Führerschaft gewährt. Unter ihm als machtvollem Werkzeug Gottes wuchs die Kirche zur geschlossenen engagierten Gemeinschaft heran, die verwirklicht, wozu wir berufen sind: Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes, das bald kommt, und „Weiden der Herde“, die der Leib Christi ist.

Mit tiefem Ernst und mit Demut nehme ich die Pflicht auf mich, die mir Gott als neuem Pastor General der Worldwide Church of God (Weltweite Kirche Gottes) auferlegt. Paulus erklärte sich seinerzeit zum „geringste[n] unter den Aposteln“ (1. Kor. 15, 9), zum „allergeringsten unter allen Heiligen“ (Eph. 3, 8). Wie Paulus, bin auch ich der geringste unter den Brüdern. Aber ich weiß auch wie Paulus: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus“ (Phil. 4, 13).

Jesus selber ist uns hierin Vorbild. Er hat nicht aus eigener Vollmacht geredet, sondern die Worte seines Vaters gesprochen, der in ihm wohnte, und dessen Werke getan (Joh. 14, 10). Völlige Übereinstimmung herrschte (und herrscht) zwischen ihm und dem Vater.

Die gleiche gottgewollte Einheit muß auch in der Kirche herrschen.

Unsere Aufgabe ist uns gestellt. Gott hat uns dazu berufen, vereint und mit allen Kräften weiterzuarbeiten, bis Christus wiederkommt.

Die Zeit dieser Weltzivilisation ist fast abgelaufen. Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Wenn wir uns Gott unterwerfen, wenn wir achtsam und fleißig Gottes Willen in unserem Leben suchen und wenn wir den Wegen dieser Welt entsagen, dann wird Gott sein Werk weiter segnen. Er wird uns führen, lenken, leiten. Aber wir müssen seiner Führung *zusammen* folgen, als *ein* Leib. Jesus ist nicht „zertrennt“ und wird es niemals sein.

Nach Jesu Kreuzigung und Grablegung sind mehrere Jünger fischen gegangen — zurück in ihr altes Gewerbe. Vielleicht haben sie geglaubt, das Werk sei getan. Was sie nicht wußten: Der größte Teil des Werkes lag noch *vor* ihnen.

Beten Sie wie nie zuvor — für Gottes Volk, füreinander, für das Wachsen des Werkes, und bitte auch für mich. Meine Gebete sind mit Ihnen. Zutiefst schätze und liebe ich Sie alle, Mitglieder und Mitarbeiter. Lesen Sie weiter die Zeitschriften *Die Gute Nachricht* und *Klar & Wahr*. Sie werden auch weiterhin die — wie wir glauben — besten Zeitschriften auf Erden sein. Und wachsen Sie geistlich weiter.

Wird Christus uns „am Werke“ finden, wenn er wiederkommt? Ich werde am Werk sein. Und ich rufe Sie alle auf, mir in Christi Dienst beizustehen, gemeinsam den großen Auftrag mitzutragen, den er uns gegeben hat, geduldig und gläubig auszuharren bis zum Ende.

Pastor General der
Weltweiten Kirche Gottes



Herbert W.
Armstrong

1892-1986

Am 16. Januar 1986, um 5.59 Uhr früh, ist Herbert W. Armstrong, Apostel und Pastor General der Weltweiten Kirche Gottes, in seinem Haus in Pasadena, Kalifornien, friedlich entschlafen, im Lieblingssessel seiner verstorbenen Frau Loma sitzend. Er erreichte ein Alter von 93 Jahren.

Zu seinem Nachfolger als Pastor General der 80 000 Mitglieder zählenden Kirche hat Herbert W. Armstrong den bisherigen Direktor der Church Administration und langjährigen Prediger Joseph W. Tkach ernannt. In einer Führungssitzung kurz vor seinem Tode hat Mr. Armstrong davon gesprochen, „den Stab weiterzugeben“, damit ungebrochene menschliche Führung in Gottes Kirche unter Jesus Christus gewährleistet sei.

Bis zu seinem Tode blieb Herbert W. Armstrong aktiv an der Spitze des weltweiten Werks Gottes tätig. Er war Gründer und Kanzler von Ambassador College, Gründer und Vorsitzender der Ambassador Stiftung sowie Gründer und Herausgeber der Zeitschrift *Plain Truth*, die in sieben Sprachen mit einer Gesamtauflage von mehr als acht Millionen erscheint. Außerdem war er Gründer und Herausgeber der Zeitschriften *The Good News* and *Youth* 86.

Weithin bekannt war er durch sein Auftreten in der Rundfunk- und Fernsehendung *The World Tomorrow*, die weltweit über 374 Fernseh- und 30 Rundfunkstationen ausgestrahlt wurde. Er hat mehrere Bücher verfaßt, darunter *Das Geheimnis der Zeitalter* (1985), *Die wunderbare Welt von morgen* (1979), *Das unglaubliche Potential des Menschen* (1978), *Die fehlende Dimension im Sexualwissen* (1969), *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* (1967) und seine Autobiographie.

Herbert W. Armstrong wurde am 31.7.1892 in Des Moines, Iowa, als ältester Sohn von Horace und Eva Armstrong geboren. Seine Eltern

waren angesehene, fleißige Menschen, deren Vorfahren um 1680 aus England nach Pennsylvanien emigriert waren. Mr. Armstrongs Abstammung läßt sich auf König Eduard I. von England zurückführen. Im Juli 1917 heiratete er Loma Dillon, eine Lehrerin aus Iowa. Frau Armstrong starb im April 1967.

1933 wurde Herbert W. Armstrong Leiter der jetzigen Ära der Kirche Gottes, die damals ihren Sitz in Eugene, Oregon, hatte. Im Januar 1934 machte er seine erste Rundfunksendung *The World Tomorrow*, und im Februar kam erstmals die *Plain Truth* heraus, die er Rundfunkhörern kostenlos anbot. Auch heute noch ist die Zeitschrift *The Plain Truth*, wie alle von der Worldwide Church of God publizierten Schriften, kostenlos.

Als Autor, Rundfunk- und Fernseh-Evangelist sowie Herausgeber mehrerer Zeitschriften war Herbert W. Armstrong mit dem Weltgeschehen gut vertraut. Seine Reisen brachten ihn mit vielen namhaften Persönlichkeiten zusammen. Diese Begegnungen mit Kaisern, Königen, Präsidenten und Staatschefs vermittelten ihm eine einzigartige Sicht der Weltverhältnisse und standen in seinen Publikationen und Funksendungen öfters im Mittelpunkt.

Zu den Persönlichkeiten, mit denen er zusammentraf, gehörten: König Bhumibol und Königin Sirikit von Thailand, König Leopold III. von Belgien, Kaiser Hirohito von Japan, Chinas Staatschef Deng Xiaoping, König Juan Carlos von Spanien, König Mahendra und König Birendra und Königin Aishwarya von Nepal, Kaiser Haile Selassie von Äthiopien, König Hussein von Jordanien, der chilenische Präsident Allende, Englands Premierministerin Thatcher, Indiens Ministerpräsidentin Indira Gandhi, die israelischen Staatschefs Golda Meir und Menachem Begin, Ägyptens Präsident Sadat und sein Nachfolger Mubarak, Indonesiens Präsident Suharto sowie sämtliche japanischen Ministerpräsidenten seit 1970 einschließlich Ministerpräsident Nakasone.

Herbert W. Armstrong empfing viele Ehrungen. So wurde er Komtur des höchst edlen Ordens der Krone von Thailand und des Ordens vom Weißen Elefanten, erhielt Japans

Orden vom Heiligen Schatz, die Ehrenmedaille des philippinischen Präsidenten Marcos, einen eigens vom belgischen König Leopold III. verliehenen Friedenspreis sowie die Ehrendoktorwürde der philippinischen Iloilo und Angeles University — alles in Anerkennung seiner Arbeit für den Weltfrieden.

Am 24.3.1985 verlieh Königin Sirikit von Thailand auf besondere Anordnung König Bhumibols Herbert W. Armstrong den Ramnaporn 2. Klasse für seine Unterstützung humanitärer Projekte des Königspaares. Diese Auszeichnung geht normalerweise nur an Mitglieder des thailändischen Königshauses und bei besonderen Gelegenheiten an enge Freunde der Königsfamilie.

Mit den führenden Persönlichkeiten hat Herr Armstrong oft über die jeweiligen Landesprobleme gesprochen und auf den großen Widerspruch dieser Welt hingewiesen: einerseits ungeheurer technisch-wissenschaftlicher Fortschritt, andererseits erschreckende Mißstände. Über die Ambassador Stiftung hat er, in Zusammenarbeit mit vielen führenden Persönlichkeiten, zahlreiche humanitäre und kulturelle Projekte unterstützt. Die Stiftung arbeitet derzeit an Projekten in Israel, Ägypten, Syrien, England, Thailand, Japan, China, Belgien, Kenia und anderen Teilen der Welt mit.

Mitglieder des diplomatischen Korps betrachteten Herbert W. Armstrong als inoffiziellen „Weltfriedensbotschafter“ und „Brückenbauer zwischen den Völkern“.

Diese besondere Ausgabe der GUTEN NACHRICHT stellt das Leben und das Wirken Herbert W. Armstrongs in den Mittelpunkt und die Weiterführung des Werkes durch die Weltweite Kirche Gottes. □

Erstaunlich! Unentdeckt von der Wissenschaft, unbekannt allen Religionsgemeinschaften: die große Seinsbestimmung des Menschen. Wir bieten Ihnen kostenlos ein Buch an, das aufklären will über diese fehlende Dimension: „Das unglaubliche Potential des Menschen“. Ein kostenloses Exemplar liegt auch für Sie bereit. Unsere Anschrift: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.



Nach 50

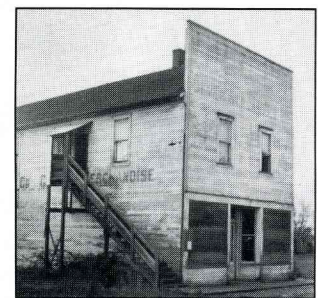
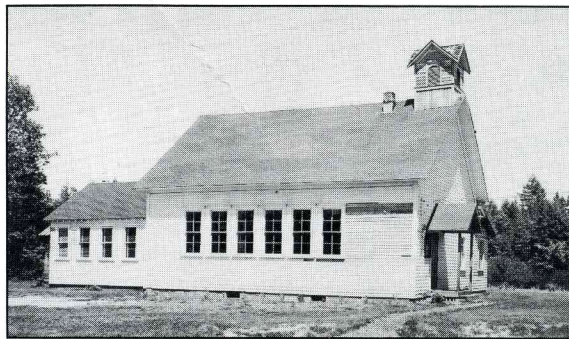
der Apostel Christi immer

In diesem Monat sind es vierundfünfzig Jahre, daß Herbert W. Armstrong — im Juni 1931 — in das Amt als Apostel Jesu Christi ordiniert wurde.

Fünf Jahre zuvor sah er sich zu einem intensiven Bibelstudium herausgefordert. Und so beschreibt er seine Bekehrung: „Im Frühjahr 1927 war mein Geist von den religiösen Vorstellungen gereinigt, die ich gedankenlos für richtig gehalten hatte, und Jesus Christus war in mein Leben getreten . . . ich war von Jesus Christus überwunden worden. Ich bereute, wurde getauft, und ein völlig neues Leben wurde in mir gezeugt.“

1933 berief ihn Gott dazu, die Stammkirche der Weltweiten Kirche Gottes in einem Landschulhaus in der Nähe von Eugene, Oregon, zu gründen. Der Philadelphia-Zeitabschnitt der Kirche hatte begonnen!

Wenig später erhielt Herr Armstrong die Gelegenheit, über einen örtlichen 100-Watt-Radio-Sender zu sprechen. Das Echo darauf war so hervorragend, daß der Leiter des Senders vorschlug,



Die Jeans-Schule (oben links). Herr Armstrong hielt hier 1933 Evangelisations-Vortragsreihen.

Herr Armstrong hielt 1928 seine erste Predigt im „Old Dever Store“ (oben) in der Nähe von Salem, Oregon. Eine Schreibmaschine diente zur Matrizenherstellung für die erste Ausgabe der Plain Truth.

The
PLAIN TRUTH
July 1934

What is Going to Happen!

When will the next world war come? Which will be first, the war precipitated by Russia -- or the revival of the Roman Empire?

Here is a complete synopsis of impending events, placing each future prophesied event in its proper time-order, as revealed by the story-flow of the Book of Revelation.

Only by arranging these events in a chart and the many separate events prophesied be properly correlated, as to time-sequence.

we cannot understand these pictures of all, we can arrange it in their proper order.

The Bible is the 166-year period become such a reality; each text of scripture is like a picture of a picture and if we do not understand these pictures of all, we can arrange it in their proper order.

The Bible is the 166-year period become such a reality; each text of scripture is like a picture of a picture and if we do not understand these pictures of all, we can arrange it in their proper order.

the various pieces properly joined together, the result, but if they are not joined together as it complete if one or two, the texts are not out, we must have pieces that fit into the picture, and one in its proper place in relation to others.

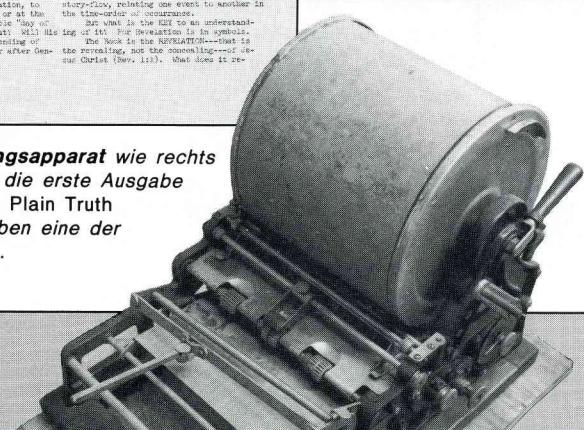
Time-Sequence Chart ONLY in THE TRUTH!

ONLY in the Book of Revelation of the various stages of prophesied events arranged in an orderly time-sequence in the Book of Revelation there story-flow, relating one event to another in the time-order of occurrence.

But what is the KEY to an understanding of the Book of Revelation is in symbolizing occur before the final ending of the "times of the Gentiles," or after Genesis "times" have passed.



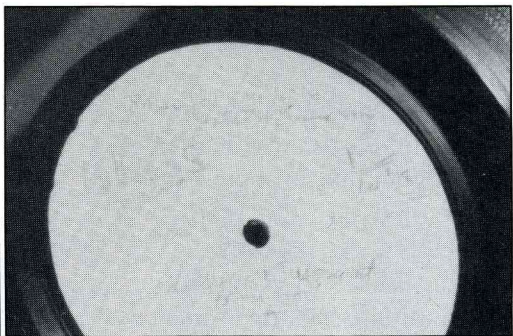
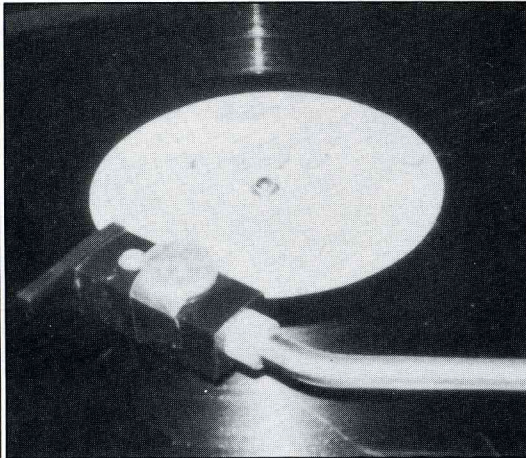
Ein Vervielfältigungsapparat wie rechts abgebildet, druckt die erste Ausgabe der Zeitschrift The Plain Truth (Februar 1934). Oben eine der früheren Ausgaben.



4 Jahren- er noch seiner Zeit voraus!



Die ersten Ausgaben der Zeitschrift The Plain Truth (oben); die Zeitschrift richtete immer ihr Hauptaugenmerk auf die Bedeutung der Weltgeschehnisse im Licht der biblischen Prophezeiung. Rechts das I.O.O.F.-Gebäude in Eugene, wo die Publikations- und Versandbüros des Werks untergebracht waren, und zwar von 1941 bis 1947, bis sie auf den Campus des Ambassador College in Pasadena verlegt wurden. Unten links: Don Hunter bei der technischen Überwachung der ersten Aufzeichnungen der Rundfunk-Ansprachen Herr Armstrongs. Herr Hunter lebt jetzt im Ruhestand als ehemaliger Direktor der audiovisuellen Einrichtungen der Universität von Oregon. Die Botschaften Herr Armstrongs wurden auf Platten aufgenommen — siehe unten rechts.



Herr Armstrong sollte ein regelmäßiges Programm machen. Daraufhin entstand — einzig aufgrund des Glaubens — das *World Tomorrow*-Programm, das im Januar 1934 zum ersten Mal ausgestrahlt wurde.

Im Februar desselben Jahres wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift *Plain Truth* (KLAR & WAHR) in einer Auflagenhöhe von 250 Exemplaren.

Mit diesen bescheidenen Anfängen wurde das wahre Evangelium Jesu Christi wieder öffentlich verkündet, was seit den Tagen der neutestamentlichen Apostel nicht mehr geschehen war.

Wahres Christentum wieder herzustellen hieß im wahrsten Sinne des Wortes, Pionierarbeit zu leisten. Von diesem Pioniergeist war das Werk immer gekennzeichnet, das Gott durch die Jahre hindurch gesegnet und vielfältigt hat. Es ist so gewachsen wie das sprichwörtliche Senfkorn.

1947 wurde Ambassador College in Pasadena, Kalifornien, gegründet, um geschultes Personal zur Unterstützung Herrn Armstrongs heranzubilden. In dem Maße, in dem dies geschah, vermehrten sich die örtlichen Gemeinden wie auch alle anderen Zweige des Werkes.

1953 öffnete sich die Tür zum Predigen des Evangeliums in Europa über den Rundfunk. Dann, 1955, wurde die *World Tomorrow*-Sendung, die auf dem Wege war, die verbreitetste

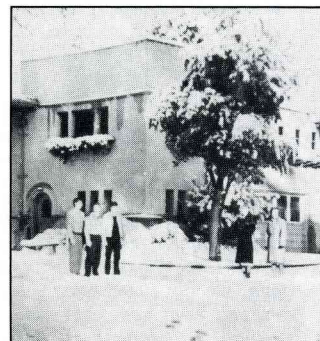
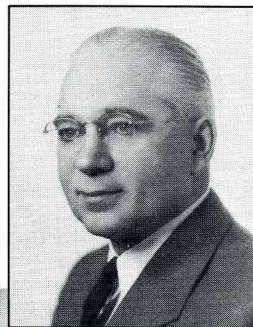
Belknap Springs, Oregon (rechts), ein früher Festtagsort der Philadelphia-Ära der Kirche Gottes.



Post vor dem Büro in Eugene (oben). Herr Armstrong vor dem Mikrophon mit seiner Frau Loma (rechts).



Herr Armstrong als Teilnehmer der San Francisco-Konferenz im Jahre 1945 (unten links). Rechts Herr Armstrongs Porträt aus dem ersten Hochschulführer des Ambassador College.



Ein altes Foto zeigt Studenten des Ambassador College (in Pasadena) beim Studium in der Bibliothek.

Nach einer Europareise im Jahre 1947 veröffentlichten Herr und Frau Armstrong eine Briefsammlung über ihre Reiseindrücke.

While on our trip abroad during February and March, 1947--our first time away from The North American continent--we wrote as many letters as time afforded to our children, grandchildren, and brethren at home in Eugene, Oregon.

Travel is education. It is an experience--and experience also is education. The record of our most unusual experiences, day by day, we feel may prove not only interesting reading, but helpful to many of our friends and co-workers.

Most writers, it seems, who write of Europe are veteran world travelers. And always they seem to neglect to write about those many little things that appear so strange and different to an American in foreign lands for the first time. We believe you will read here many of those interesting little things of other countries you've always wondered about. Also recorded are our impressions of this post-war WORLD in which we live.

Upon assembling these letters, we find they make up a sizeable volume. But we feel it is worth while to publish them --- so here they are, just as we wrote them --- the personal, private, intimate family letters to our own children--and we invite you to steal a look over our shoulders, and read them with our own family.

Robert Armstrong.
Lorna D. Armstrong

1934 nahm der Apostel Christi die Verkündigung des wahren Evangeliums auf über Rundfunk. Das Bild rechts stammt aus den frühen fünfziger Jahren.



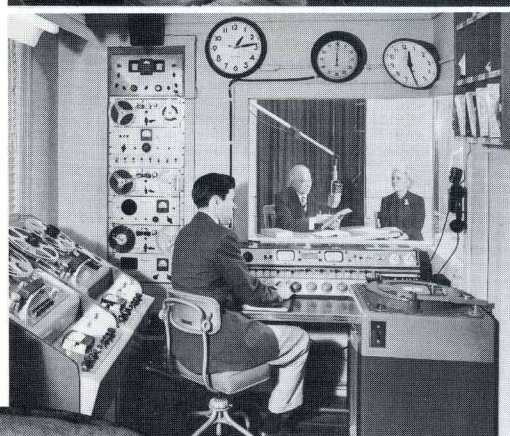
Herr Armstrong im Fernseh-Programm The World Tomorrow Mitte der fünfziger Jahre (unten); die für Versand und Vertrieb zuständige Stelle im Jahr 1951 (rechts).



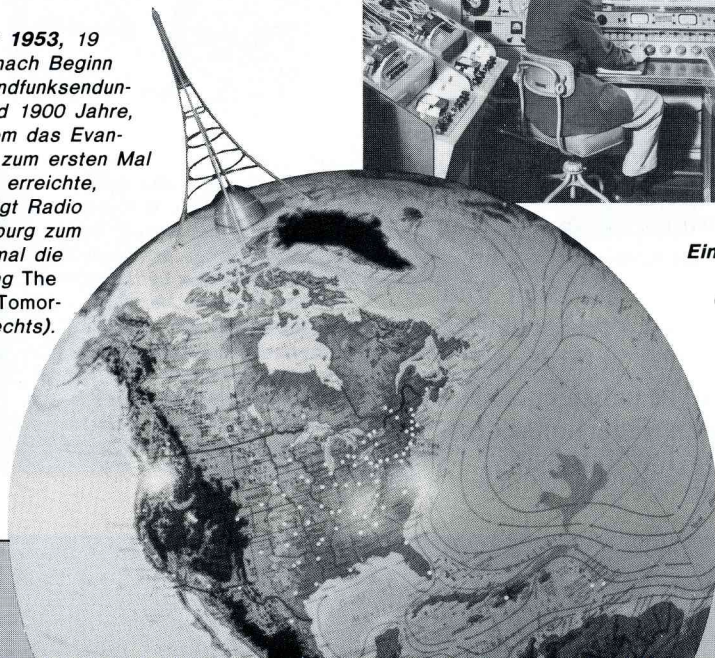
Der Ambassador-Campus nach einem hier seltenen Schneefall im Januar 1949 (links). Herr und Frau Armstrong während eines Besuchs in Israel im Jahr 1956 (rechts).



Januar 1953, 19 Jahre nach Beginn der Rundfunksendungen und 1900 Jahre, nachdem das Evangelium zum ersten Mal Europa erreichte, überträgt Radio Luxemburg zum erstenmal die Sendung The World Tomorrow (rechts).

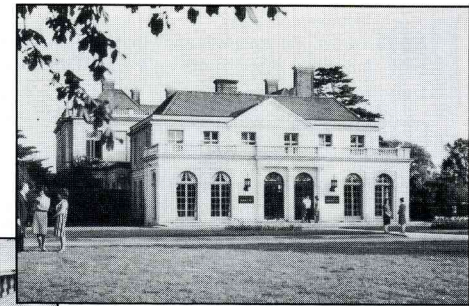


Eine Rundfunksendung aus dem College-Studio in der Mitte der fünfziger Jahre; Norman Smith am Regiepult (oben).





Die Grundsteinlegung für das Ambassador-Auditorium 1972 (links), Mittelpunkt des Campus in Pasadena.



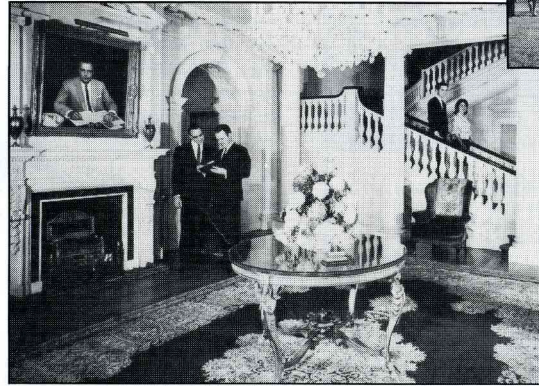
Die „**Memorial Hall**“ (oben) auf dem früheren Campus des Ambassador College in Bricket Wood (England), der 1960 eröffnet wurde. Links die „Eingangshalle“ der „Memorial Hall“.

Radiosendung auf Erden zu werden, zum ersten Mal im Fernsehen ausgestrahlt. Unterdessen vergrößerte die *Plain Truth* ihren Umfang und ihre Qualität.

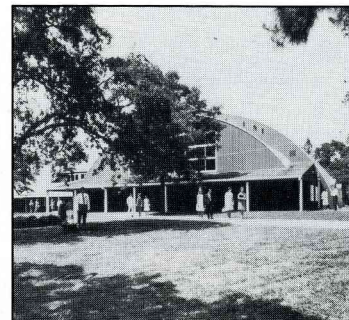
Als weitsichtiger Mann bediente sich Herr Armstrong stets aller geeigneter Mittel, die zur Verfügung standen, um der Welt die Wahrheit Gottes zum Zeugnis zu predigen.

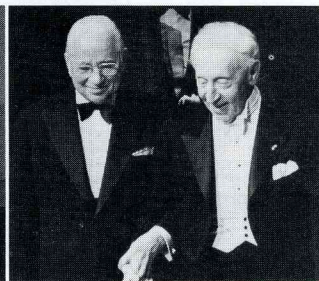
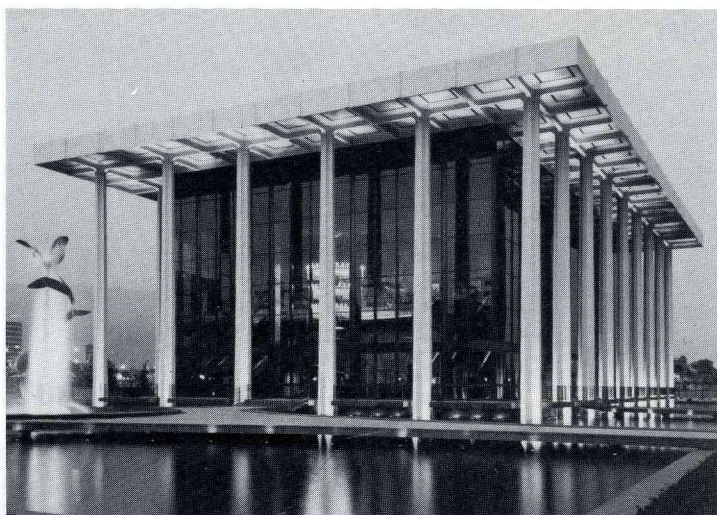
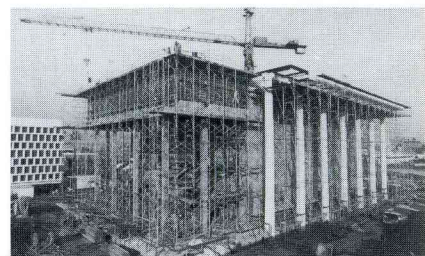
Zu diesen Mitteln zählten neben Radio, Fernsehen, der *Plain Truth* und anderen Zeitschriften einschließlich *The Good News* (Die GUTE NACHRICHT), Treffen mit Staatsmännern, Anzeigen in nationalen und internationalen Publikationen, öffentliche Vortragsreihen, die Herausgabe von Büchern, kostenlosen Broschüren und Artikeln und das Sponsern ausgewählter kultureller und humanitärer Programme.

Bis zu seinem Tode am 16. Januar 1986 leitete Herr Armstrong das wachsende Werk, das Gott durch ihn entstehen ließ, auf kraftvolle und dynamische Weise. Noch während seines letzten Lebensjahres unternahm er weite Reisen nach Asien und Europa, um zu predigen und von der Kirche geförderte Projekte zu besichtigen. Er nahm an den Feierlichkeiten zum vierzigsten Jahrestag

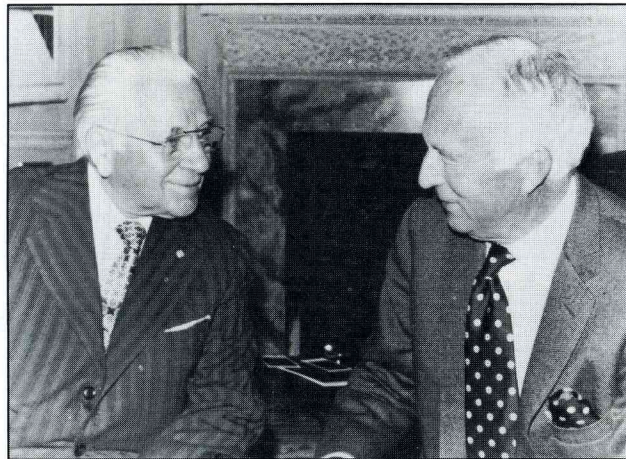


Der Campus des Ambassador College in Pasadena. Oben: Einsatz der Bauarbeit am akademischen Zentrum; eine Luftaufnahme des Campus; Herr Armstrong auf dem Bulldozer vor der Verwaltungsgebäude-Baustelle; das fertiggestellte akademische Zentrum. Rechts die College-Bibliothek des Ambassador College in Big Sandy, Texas.





Das Ambassador-Auditorium hat sich einen weltweiten Ruf als Theater- und Konzertzentrum erworben. Oben links das Auditorium im Bau, und rechts das fertiggestellte Gebäude. Mitte links: Carlo Maria Giulini dirigiert das Wiener Symphonieorchester bei der Eröffnung des Auditoriums am 7. April 1974. Weitere berühmte Künstler und Entertainer, die im Auditorium auftraten, sind der Tenor Luciano Pavarotti, Bob Hope und Sammy Davis jr. sowie der Pianist Arthur Rubinstein.



König Leopold von Belgien und Herr Armstrong hatten 1968 ein Treffen, das zu einer festen Freundschaft führte.



Als Verkündiger des Evangeliums Christi kam Herr Armstrong mit vielen Weltoberhäuptern zusammen, so zum Beispiel (oben) mit König Juan Carlos von Spanien, dem südvietnamesischen Präsidenten Nguyen van Thieu und dem japanischen Prinzen Mikasa. Links Herr Armstrong bei einer Begegnung mit dem indonesischen Präsidenten Suharto, König Hussein von Jordanien und dem Präsidenten von Kenia, Jomo Kenyatta.

der Unterzeichnung der Charta der Vereinten Nationen in San Francisco, Kalifornien, teil.

Außerdem beendete Herr Armstrong seine Arbeit an einem Buch, das sich als das wichtigste Buch der vergangenen neunzehnhundert Jahre herausstellen mag: *Mystery of the Ages* (Das Geheimnis der Zeitalter — wird gegenwärtig in Fortsetzungen in KLAR & WAHR vorabgedruckt). Es greift die einzelnen Stücke des Puzzles auf, aus denen die Bibel besteht, und fügt sie zu einem klar verständlichen Bild zusammen, das die grundlegenden Wahrheiten beleuchtet, die heute nur so wenige verstehen.

Am 10. Januar 1986 übertrug Herr Armstrong für den Fall seines Todes dem langjährigen Prediger Joseph W. Tkach, Direktor der Kirchenverwaltung, das Amt des Pastors General.

Nach mehr als einem halben Jahrhundert blickt Gottes Werk noch immer hinaus über die heutige problemgeplagte Welt und weist den Weg in die friedliche Welt von morgen, predigt der Menschheit das Evangelium vom Reich Gottes und bildet jene heran, die Gott in Ämtern der Führung und des Dienstes in diesem bald kommenden Reich beruft.

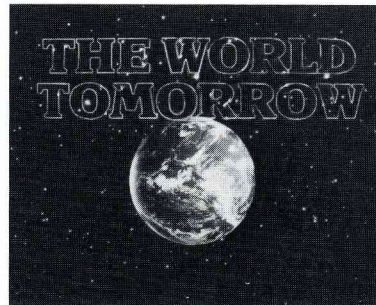
Auf den diesen Artikel begleitenden Bildern sehen Sie einige der Höhepunkte des Werkes Gottes während der vergangenen vierundfünfzig Jahre. □



Öffentlichkeitsauftritte (oben, auf den Philippinen) waren wichtig für die Verkündigung des Evangeliums. Herr Armstrong — rechts mit Chinas Deng Xiaoping — war die erste christliche Führungspersönlichkeit, die China einen offiziellen Besuch abstattete.



Königin Sirikit, Herr Armstrong und Aaron Dean begutachten ein landwirtschaftliches Projekt in Thailand. Rechts (o.-u.): Im Büro des japanischen Premiers Nakasone; im Gespräch mit Anwar as-Sadat; mit Sri Lankas Präsident Jayewardene.



Herr Armstrong besaß eine große Begabung, sich den Menschen mitzuteilen, und das Programm The World Tomorrow gedieh zu einem der Top-Programme in den Vereinigten Staaten. Mitte rechts: Herr Armstrong in seinem „fliegenden Büro“ an Bord des Grumman-Jets der Kirche.

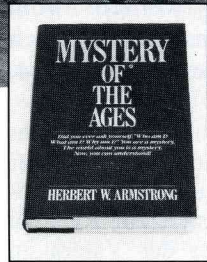
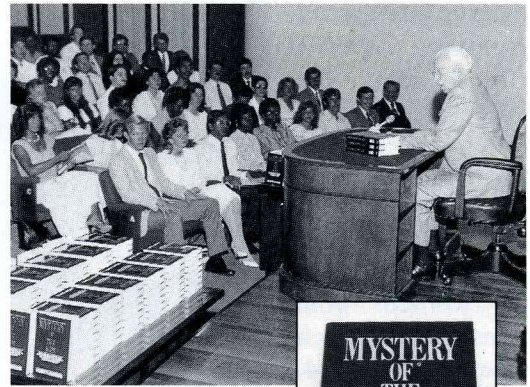
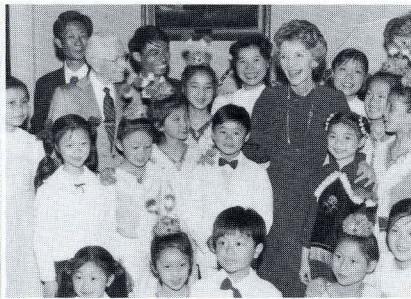
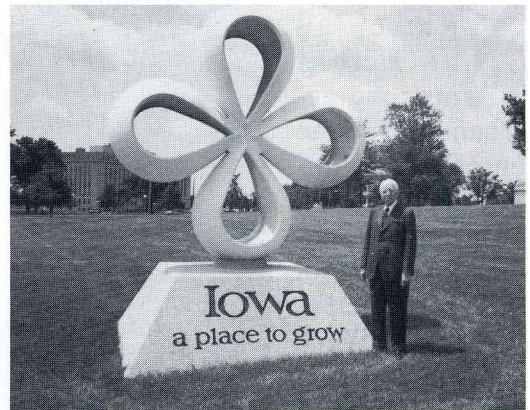




Kostenlose Veröffentlichungen der Kirche Gottes (links). Herr Armstrong mit einem Exemplar der Plain Truth zum 50. Jubiläum (unten).



Vergangenen Sommer reiste Herr Armstrong nach Des Moines, Iowa, um am zwanzigsten Jahrestag der dortigen Gemeindeversammlung teilzunehmen.



Herr Armstrong stellt Studenten des Ambassador College sein letztes Buch „Mystery of the Ages“ (Das Geheimnis der Zeitalter) vor (oben).



Die Jugend lag Herrn Armstrong sehr am Herzen. Im Uhrzeigersinn von oben links: Herr Armstrong besuchte häufig die Jugendlager der Kirche; bei den kleinen Botschaftern Shanghais; nach einem musikalischen Abend im Weißen Haus (Nancy Reagan, rechts); Begrüßung kleinster „Lageristen“; Studenten des Ambassador College bei Herrn Armstrong zu Gast.



Joseph W. Tkach, der von Herrn Armstrong als Nachfolger benannte Pastor General der Kirche Gottes, trifft sich mit Herrn Armstrong nach einer Reise auf dem Flugplatz (oben rechts) und hält eine Rede im Ambassador Auditorium.



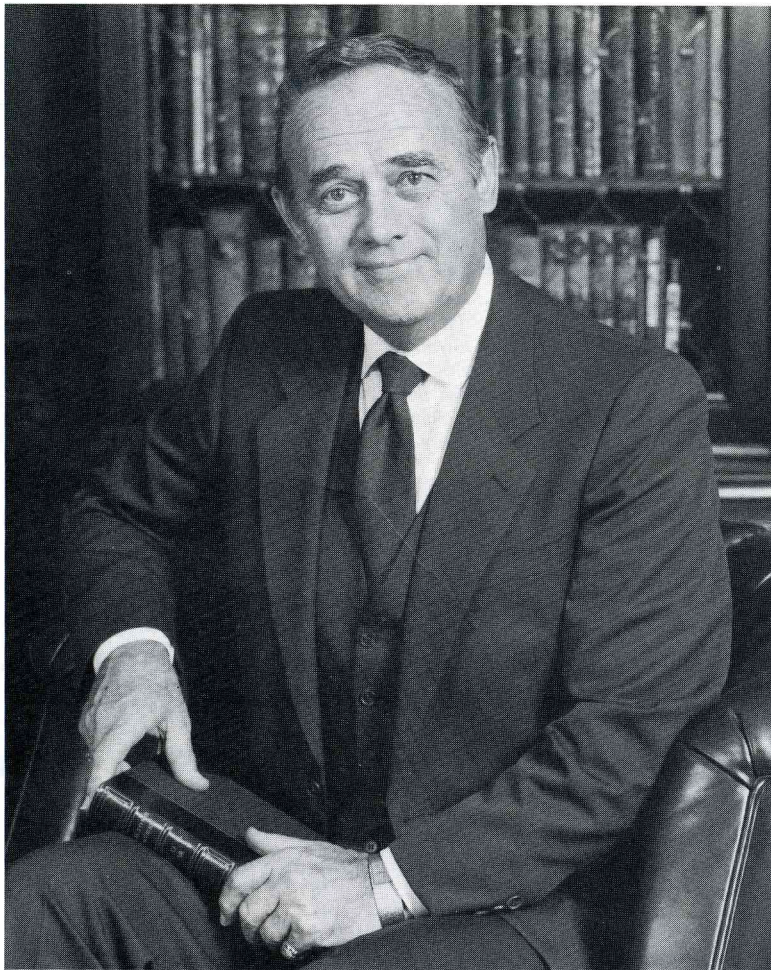
Nach Gottes Ratschluß ist Herbert W. Armstrong gestorben, der erste menschliche Führer der Kirche Gottes in der Philadelphia-Ära (Offb. 3, 7-13). Dennoch werden Werk und Kirche ohne Einschränkung weitergeführt und ausgebaut.

Jesus sagt, die Pforten des Grabes würden Gottes Kirche nie überwältigen (Matth. 16, 18). Immer noch muß der Welt Kunde gegeben werden vom kommenden Reich Gottes (Matth. 24, 14).

Jesus Christus, das lebendige Haupt der Kirche (Eph. 1, 22-23), sitzt zur Rechten Gottes des Vaters im Himmel. Er leitet und lenkt seine Kirche nun durch Herbert W. Armstrongs designierten Nachfolger Joseph W. Tkach.

Herr Armstrong nannte die Amtsübergabe an Herrn Tkach das „Weitergeben des Stabes“. Es ist lehrreich zu sehen, wie beim Stafettenlauf der Stab weitergegeben wird. Er wird nicht weitergegeben, um das Rennen zu beenden, sondern um es fortzusetzen. Es tritt auch keine Pause ein, nur eine kurze Verzögerung, wenn der eine Läufer den Stab an den nächsten abgibt. Dann geht es weiter mit voller Kraft.

So wird es auch mit dem Werk sein. Neu formiert, werden wir das



Joseph W. Tkach

Den Stab weitergegeben

Die Ernennung des Nachfolgers durch Herbert W. Armstrong war das jüngste Beispiel dafür, wie Gott sein Volk durch die Geschichte hindurch mit Führerschaft versorgt.

Rennen fortsetzen mit dem Stab, der vor uns Herrn Armstrong gegeben worden war, mit den Lehren, die Gott durch ihn offenbarte, aufbauend auf dem Fundament des bis-

dan nach Jericho. Sechs Tage lang gingen die Israeliten jeden Tag einmal um die Stadt und ließen die Posaunen ertönen. Am siebenten Tag zogen sie siebenmal um die

her Erreichten, hin zur Zielgerade.

In der Bibel finden sich mehrere Beispiele für eine reibungslose und geordnete Übergabe menschlicher Führungsmacht unter Gottes Ordnung.

Mose und Josua

Mose war eine große Persönlichkeit, von Gott berufen zu einer speziellen Aufgabe. Er führte die Kinder Israel aus Ägypten bis fast ins Gelobte Land. Gebildet und hochqualifiziert (Apg. 7, 20 u. 22), erfüllte Mose seinen Auftrag mit Fleiß und Erfolg, aber Gott ließ ihn das Volk nicht ins Gelobte Land führen.

Eine „Stabübergabe“ fand statt — die Aufgabe, Israel ins Gelobte Land zu führen, ging an Josua über.

Mose „redete... mit ganz Israel“ über die Machtübergabe, wie auch Mr. Armstrong die Kirche Gottes darüber informierte, daß er Herrn Tkach ernannt hatte (5. Mose 31, 1-3).

Woher wußte nun Mose, daß die Wahl auf Josua fallen sollte? Gott offenbarte es ihm (Vers 14)! In ähnlicher Weise brachte Gott auch Herrn Armstrong dazu, in Herrn Tkach die Führungsfähigkeiten zu erkennen, die Mose in Josua sah.

Hat Gott Josua gesegnet? Josua führte Israel durch den Jordan nach Jericho. Sechs Tage lang gingen die Israeliten jeden Tag einmal um die Stadt und ließen die Posaunen ertönen. Am siebenten Tag zogen sie siebenmal um die

Stadt und bliesen die Posaunen — und die Mauern stürzten ein!

Sehen Sie die Parallele zu dem, was vor Christi Wiederkunft geschehen soll? Sieben Posaunen werden ertönen, die sieben letzten Plagen werden herabkommen, und dann wird die jetzige böse Welt zusammenbrechen. (Näheres darüber sagt Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Das Buch der Offenbarung — jetzt klar verständlich*).

Gott machte Josua zu einem mächtigen Führer Israels. Josua blieb dem treu, was er unter Mose gelernt hatte — Herr Tkach ist entschlossen, dem treu zu bleiben, was er unter Herrn Armstrong gelernt hat (Jos. 24, 31).

Elia und Elisa

Durch Elia gab Gott den Israeliten Zeugnis, damit sie nicht dem Baalskult verfallen sollten (1. Kön. 18). Herbert W. Armstrongs Wirken zu unserer Zeit hatte ein entsprechendes Ziel: die Menschen auf den wahren Gott aufmerksam zu machen.

Aber Elia hatte — wie Herr Armstrong — einen Nachfolger. Er hieß Elisa. Elia hing ihm seinen Mantel um, Symbol für seine Amtsgewalt (1. Kön. 19, 19). Herr Armstrong schulte Mr. Tkach in Autoritätsausübung und gab ihm verantwortungsvolle Stellungen in Gottes Werk.

In 2. Kön. 2, 9 heißt es, Elisa wollte den doppelten Anteil an heiligem Geist, der in Elia gewirkt hatte. Warum? Damit er wie Elia sein konnte — damit er Elias Werk tun konnte. Elisa empfing die Kraft Gottes und vermochte dann große Werke zu tun (Vers 13–14). Gott übertrug die Amtsgewalt und den Segen auf Elisa.

Christus und Petrus

Einen davon — Petrus — erhob Jesus zum führenden Apostel (Matth. 16, 13–18). Er sollte auf Erden das physische Haupt der Kirche Gottes sein, sollte den Stab weitertragen nach dem Tod Jesu, welcher das Fundament gelegt und die Menschen ausgebildet hatte, deren Petrus sich dann bediente, um das Evangelium in die Welt hinauszutragen.

Auch Herr Armstrong hat viele Menschen ausgebildet, und nun hat er Herrn Tkach damit beauftragt,

diese Menschen einzusetzen, um das Werk zu beenden. Vers 18 besagt, daß Petrus die Gewalt bekam, bindende Entscheidungen zu treffen.

Welcher gemeinsame Nenner läßt sich in den genannten Fällen erkennen? 1) Gott übertrug die Amtsgewalt vom ursprünglichen Führer auf einen Nachfolger. 2) Der neue Führer gründete sein Amt auf die Lehren seines Vorgängers. 3) Stets segnete Gott die Arbeit des neuen Führers.

Und jetzt — eine neues menschliches Oberhaupt

Joseph William Tkach, 59, hat in der amerikanischen Marine gedient und 1945 ein Technikerdiplom erworben. Anschließend besuchte er das Illinois Institute of Technology in Chicago, wo er Betriebswirtschaftslehre, Betriebssicherheit und Menschenführung in der Industrie studierte.

1950 trat er in die Firma Hupp Aviation ein. Er brachte es bis zum Inspekteur, ehe er 1963 kündigte, um in den Predigtdienst der Kirche Gottes zu treten.

Zuvor wurde er einmal von Hupp Aviation entlassen, weil er Gottes Sabbat hielt, der auf den Samstag fällt. (Lesen Sie zu diesem Thema unsere kostenlose Broschüre: *Welcher Tag ist der christliche Ruhetag?*)

„Man drohte mir mit Entlassung, wenn ich an besagtem Sabbat nicht zu einer wichtigen Konferenz in den Betrieb käme“, erinnert sich Herr Tkach. „Als ich dann von der Sabbatversammlung nach Hause kam, lag dort tatsächlich ein Telegramm, daß ich entlassen sei.“

Am Montagmorgen rief der Personalchef an: „Die Betriebsleitung bittet Sie dringend herzukommen, so rasch wie möglich.“

Ich wußte nicht, was ich zu erwarten hatte“, sagt Herr Tkach. „Aber als ich im Betrieb eintraf, wimmelten auf dem Parkplatz fast zehntausend Menschen herum; ein wilder Streik war im Gange, weil man erfahren hatte, daß ich entlassen worden war.“

Sehen Sie, wir dienen einem Gott, der unsere Schlachten für uns schlägt. Ich wurde wieder eingestellt.“

Am 31. März 1951 heiratete Herr Tkach die aus Chicago stammende Elaine Apostolos. Das Ehepaar hat einen Sohn und zwei Töchter. Am 1.

März 1957 wurde Herr Tkach in Chicago getauft und übernahm Assistentenaufgaben in den Chicagoer Gemeinden. Am 7. Januar 1961 wurde er zum Diakon, am 3. Juni 1963 zum Ältesten ordiniert.

Gemeinden gegründet hat der Pastor General in South Bend, Fort Wayne und Indianapolis (im Staat Indiana), Rockford und Peoria (Illinois), Davenport (Iowa), Grand Rapids (Michigan), Milwaukee (Wisconsin), Cincinnati (Ohio) und St. Louis (Missouri).

1966 nahm Herr Tkach ein dreijähriges Studium am Ambassador College auf, anschließend diente er in der Gemeinde von Los Angeles, Kalifornien.

Von 1971 bis 1974 betreute er die Gemeinde in San Marino (Kalifornien), dann wurde er zum Prediger befördert. Ab 1970 arbeitete er in der Abteilung für Predigerbetreuung mit.

Im Juli 1979 wurde Herr Tkach zum Leiter der Ministerial Services (heute: Kirchenverwaltung) ernannt. Im gleichen Jahr ordinierte ihn Herr Armstrong zum Evangelisten und ernannte ihn zum stellvertretenden Prediger der Gemeinde Pasadena, deren Hauptprediger Herr Armstrong selbst war.

Als persönlicher Assistent Herbert W. Armstrongs wurde Herr Tkach von Herrn Armstrong 1981 in den Ältestenbeirat berufen.

„Wir alle sind geschult und unterrichtet worden von einem großen Menschenerzieher“, sagt Herr Tkach über Herrn Armstrong. „Er lehrte uns den hohen Sinn unserer Berufung. Wir sind hier, um zu lernen, um geschult zu werden. Jetzt ist nicht die Zeit, fischen zu gehen, wie es die Jünger taten.“

Jetzt ist vielmehr die Zeit, das Werk Gottes zu tun, zu dem wir berufen sind. Denken Sie daran: Dies ist unser Leben.

Wenn nun weitere Kapitel im lebendigen Buch der Apostelgeschichte geschrieben werden, so sollte es keine Lücken geben, sondern lediglich ein Markierungszeichen des Glaubens, das uns einen guten Neuanfang ermöglicht von dem Punkt, wo Herr Armstrong aufgehört hat. Das ist das Vermächtnis, das uns hinterlassen wurde, daß wir das Werk weiterführen. Wir haben eine ungeheure Verantwortung.“ □

PRÜFET ABER ALLES

Regierungsgewalt in der Kirche Gottes

Welche Regierungsform ist für die Kirche die richtige? So unglaublich es auch klingen mag, kaum einer macht sich Gedanken über das Regierungssystem seiner Kirche oder darüber, ob sie wirklich biblisch begründet ist.

Solche Gleichgültigkeit ist gefährlich! Denn keine Kirche kann für sich einen Wahrheitsanspruch geltend machen, es sei denn, ihr Fundament — ihr Regierungsgrund — ist nach himmlischer und nicht nach irdischer Weise errichtet. Man muß wissen, wie das Herrschaftssystem der wahren Kirche Gottes aussieht und wie es sich auswirkt.

Die Grundlehre

Die Herrschaftsform der Kirche Gottes ist theokratisch mit einer pyramidenförmigen Hierarchie. An der Spitze steht Christus, und unter ihm versehen Gottes erwählte Prediger ihren Dienst. Es ist eine auf Glauben basierende Regierungsform, bei der die Führenden sich Christus mit ganzem Willen unterordnen und die Mitglieder Gott vertrauen, daß er seine Kirche durch die berufenen Führer leitet.

Die Gepflogenheiten dieser Welt

Es bedarf keiner besonderen Untersuchung, um festzustellen, daß die Regierungsstruktur der etablierten christlichen Kirchen weit von dem biblischen Modell abweicht.

Viele Kirchen sind demokratisch strukturiert, wobei die Mitglieder die Kirchenführung wählen und darüber bestimmen, welche Geistli-

chen eingestellt oder entlassen werden. Andere sind teildemokratisch: Das Oberhaupt wird gewählt; dieses kann dann die nachgeordneten Ämter vergeben. Manche Kirchen verfügen über unabhängige örtliche Verwaltungen, die ihre Abgeordneten zur Klärung wichtiger Fragen auf größere Kirchenversammlungen entsenden. Andere Kirchen werden von frommen Patriarchen geleitet, die alle Entscheidungen allein treffen. Wiederum andere scheinen nach der Regel „der Stärkste wird überleben“ regiert zu werden, indem diejenigen, die die erforderlichen politischen Tricks beherrschen, sich selbst in die führenden Stellen bringen.

Welche Leitungsweise ist also für die Kirche Gottes die angemessene? Wie funktioniert sie? Wie sollen die Kirchenführer bestimmt werden, und wer garantiert, daß sie auf dem richtigen Weg bleiben?

Die Lehre der Bibel

Kein ernsthafter Bibelleser könnte stichhaltig behaupten, daß die Bibel irgendeine andere Herrschaftsform befürwortet als die, bei der Gott das lebendige Oberhaupt ist. Also muß in der Kirche Gottes eine Theokratie vorliegen, wörtlich heißt das: Gottes-herrschaft.

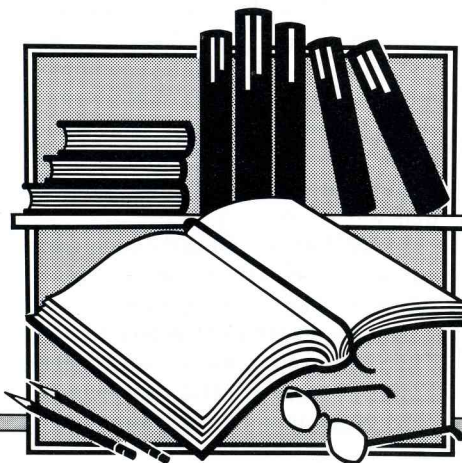
In der Tat ist Gott der Vater über allen: der oberste Herrscher — auch der Kirche! Christus selber bekennt: „Der Vater ist größer als ich“ (Joh. 14, 28). Allerdings ist Christus nach dem Zeugnis der Bibel die Führung der Kirche übertragen (Eph. 1, 22; 5, 23 u. Matth. 16, 16 bis 18).

Obwohl die Bibel Christus deutlich als Haupt der Gemeinde ausweist, konzentriert sich die Regierungsgewalt der Kirche nicht allein auf ihn. Vielmehr ist Christus der „Eckstein“ des Kirchenregiments. Er beruft Männer in ihm unterstellte Ämter, auf die sich alle kirchliche Herrschaft gründet (Eph. 2, 19–20).

Im Neuen Testament werden die Regierungsämter hauptsächlich von Predigern versehen, während untergeordnete Verwaltungsämter bei Bedarf von qualifizierten Laien eingenommen werden. Siehe Epheser 4, 11: „Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.“ In 1. Korinther 12, 28 werden unter anderem Ämter genannt, zu deren Wahrnehmung es keiner Ordination bedarf. Aus diesen Versen wird auch klar, daß nicht alle kirchlichen Amtsträger auf gleicher Stufe stehen oder gleiche Verantwortung tragen, obwohl sie alle „Älteste“ — heute würde man sagen Prediger — sind.

Andere Verse wie 1. Timotheus 5, 17 („Die Ältesten, die gut vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert“) und 1. Korinther 5, 1 bis 5 (wo gezeigt wird, daß sie über die Autorität verfügen, Ordnung zu halten) beweisen, daß Gott der Predigerschaft Macht verliehen hat, zu regieren und nicht nur Wahrheit zu verkünden, ohne diese dann in der Kirche durchsetzen zu können.

Wir sehen also, daß die Kirche



durch ihre Amtsträger, die Predigerschaft, entsprechend der Position und Funktion eines jeden ihrer Mitglieder regiert wird. Dies unter der Führung Jesu Christi, der selbst wieder Gott dem Vater untersteht.

Höchstwichtig sind nun noch einmal die beiden eingangs erwähnten Fragen. Erstens: Wer ernennt die Prediger der Kirche und wie geschieht das? Zweitens: Da die Führer der Kirche ernannt und nicht gewählt werden, wer überwacht ihren Kurs, wer leitet sie und garantiert, daß sie fest und treu bleiben?

Die Antwort auf die erste Frage lautet, Älteste werden von der Kirche durch andere Prediger, die bereits ordiniert sind, in ihre Ämter und Dienstgrade berufen und ordiniert. Dies geschieht in deutlicher Übereinstimmung mit biblischen Anweisungen und Präzedenzfällen.

Christus sagte seinen Aposteln, daß nicht sie ihn erwählt hätten, sondern er sie (Johannes 15, 16).

Sie wurden weder von Menschen gewählt noch von eigenen Willen berufen. Gott befahl den Aposteln, andere zu ordinieren (Apg. 13, 1 bis 3). Auch Paulus ließ bewährte Männer ordinieren (Tit. 1, 5).

Eine Ordination ist keine Angelegenheit, die der momentanen Laune des Ordinierenden oder des zu Ordinierenden entspringt. Der Ordinationskandidat muß als erstes, wie in 1. Timotheus 3, 1–7 beschrieben, für das Amt qualifiziert sein, das er bekleiden soll. Außerdem müssen Beweise dafür vorliegen, daß Gott ihn zu dem Amt berufen hat. Diese Beweise müssen aus den Früchten seiner Lebensweise hervorgehen und den Vorstehern der Kirche erkennbar sein (Matth. 7, 15 bis 16). Solchen Entscheidungen geht meist langes Beten und Fasten voraus (Apg. 13, 3).

Da die Prediger von anderen ernannt werden, die rangmäßig über ihnen stehen, mag man sich fragen, wie und von wem denn der Hauptvorsteher der Kirche, der Pastor General, ernannt wird.

Wenn ein Pastor General seinem Tod oder dem Verlust seiner Ar-

beitsfähigkeit entgegensieht, kann er nach Gebet und alles erwägenden Beratungen selbst einen qualifizierten Nachfolger bestimmen. Wenn er stirbt oder entscheidungsunfähig wird, ohne einen Nachfolger bestimmt zu haben, ernennen die ranghöchsten Prediger der Kirche einen Nachfolger. Und wenn keine dieser Regelungen getroffen würde, würde Gott die Dinge doch so steuern, daß er den Mann seiner Wahl an die Spitze seines Werkes brächte — falls erforderlich, auch gegen den Willen des erwählten Mannes (siehe Jona 1 und 2).

Es sei betont, daß *Gott* den Mann erwählt, der das Amt des Pastor General bekleiden soll. Dieser Mann bestimmt sich nicht selbst. Der Erwählte — oder die Männer, die ihn erwählen — wurden auch nicht einfach menschlich gewählt. Die eigentliche Wahl liegt immer bei Gott; alle andern sind Werkzeuge, um Gottes Willen zu erkunden und zu erfüllen. Er setzt jedes Glied der Kirche an die Stelle, die er für richtig befindet (1. Kor. 12, 18).

Alles, was bisher zum Thema Regierung in der Kirche gesagt wurde, unterstreicht die Notwendigkeit, die Antwort auf die oben gestellte zweite Frage genau zu kennen und zu verstehen. Da die Führer der Kirche ernannt und nicht durch Stimmabgabe in ihre Ämter gewählt werden und da die Mitglieder der Kirche somit keine Wächter über ihre Führer sind, wer ist dann dafür verantwortlich, daß diese Führer geistlich und administrativ auf dem rechten Weg bleiben?

Die Antwort lautet: Gottes Herrschaft in seiner Kirche ist eine auf Glauben gegründete Regierung. Einfach ausgedrückt, bedeutet dies: Die Mitglieder glauben daran, daß hinter der physisch-sichtbaren Kirche die unsichtbare Hand Jesu Christi die Angelegenheiten der Kirche leitet.

Wahre Christen glauben demnach an die Fähigkeit Christi, seine Kirche zu leiten, sie zu segnen, sie insgesamt oder einzelne ihrer Vertreter wenn nötig zurechtzuweisen und den

allgemeinen Kurs der Kirche zu steuern.

Von der Zeit des Mose und des Aufruhrs Korahs (eines Gemeindeführers), den Gott wegen seines Ungehorsams tötete, (4. Mose 16) über die Zeit der Apostel und die Enthebung des Judas Ischarioth von seinem Apostelamt bis auf den heutigen Tag hat Christus seine Fähigkeit vielfach bewiesen, die Kirche zu führen, begabte Männer in entsprechende Ämter zu bringen, andere, die es nötig haben, zur Ordnung zu rufen, und jene aus seiner Kirche auszuschließen, die den christlichen Namen zu Unrecht tragen. Die bloße Existenz der Kirche und ihre andauernde Vitalität beweisen dies ohne jeden Zweifel.

Schlüsselverse

Hier nochmal einige Schlüsselverse, die in diesem Zusammenhang besonders zu beachten sind: Epheser 1, 22; 5, 23 — Christus ist das Haupt der Kirche. Epheser 2, 19–20 — die kirchliche Regierung ist so gegründet, daß Menschen auf den Eckstein Jesus Christus bauen. Epheser 4, 11 und 1. Korinther 12, 28 — die geistlichen Ämter werden in ihrer Rangfolge aufgeführt. 1. Korinther 5, 1–5 und 1. Timotheus 5, 17 — die Prediger besitzen Regierungsgewalt. Apostelgeschichte 13, 1–3; Titus 1, 5; 1. Timotheus 3, 1–7 — Älteste werden gemäß dem Willen Gottes und ihren Qualifikationen entsprechend ernannt. 1. Korinther 12, 7–10 — Christus setzt Menschen nach seinem Willen in verschiedene Ämter ein.

Obwohl sich die Menschen durch die Jahrtausende abgemüht haben, wirksame Regierungsformen für ihre Völker zu finden, haben sie die Frage nach dem richtigen Herrschaftssystem der Kirche so gut wie unbeachtet gelassen. Doch Gott hat seine Kirche nicht vernachlässigt. Er hat ihr in seinem Sohn Jesus den Eckstein gegeben und als festen Grund solche Menschen, die er als Führer in seine Kirche berufen hat, damit sie ihr mit Macht und Geisteskraft dienen. □

Herbert W. Armstrong — seine Freunde erinnern sich

Bei der Erfüllung der großen Aufgaben, die Gott ihm übertragen hatte, entwickelte Herbert W. Armstrong enge freundschaftliche Beziehungen zu sehr vie-

Christi würdigten.

Auch langjährige Prediger und führende Männer der Kirche Gottes legten in persönlichen Zeugnissen dar, wie ihr Leben durch Herbert Armstrong beeinflusst worden war und was es bedeutete, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Das ganze Leben von Mr. Armstrong hatte nur einen einzigen Inhalt: das Werk Gottes. Er lebte, aß, schlief und atmete den Auftrag Christi an die Kirche. Alle seine Gespräche und Diskussionen handelten entweder direkt von Gottes Plan, dem Evangelium, der Kirche, dem Werk oder der Bibel oder kamen doch sehr schnell auf diese Themen. Die Freude seines Lebens war es, den Willen Gottes zu erfüllen. Und das tat er dann auch, bis zum Ende seines langen und ereignisreichen Lebens.

Joseph W. Tkach
Pastor General
Weltweite
Kirche Gottes

Ich bin oft gefragt worden: „Wie war der Empfang für Mr. Arm-

strong?“ Bei denen, die ihn bereits kannten, war der Empfang warm und oft herzlich. Wer ihn zum ersten Mal traf, erkannte sehr schnell, daß Mr. Armstrong verständnisvoll und weise war.

Obwohl sie es oft nicht zugeben wollten und auch nicht glaubten, daß Gottes Prophezeiungen eintreten würden, erhielten seine Gesprächspartner das Evangelium als ein Zeugnis.

Aaron Dean
Assistent von
H. W. Armstrong

Mit Betroffenheit und Erschütterung erfahre ich vom Ableben Mr. Herbert Armstrongs, des Vorsitzenden der Ambassador Foundation und guten Freundes des chinesischen Volkes. Seinen Beitrag zur Verständigung und zur Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und der Vereinigten Staaten werden wir für immer in unseren Herzen bewahren.

Tang Shubei
Generalkonsul von China
San Francisco

Im Auftrag ihrer Majestäten übermittle ich Ihnen ihre herzliche Teilnahme und ihr Beileid zum Ableben Mr. Herbert W. Armstrongs. Ihre Majestäten hoffen, daß das von Wohltätigkeit, Altruismus und der Förderung der Völkerverständigung geprägte Leben Mr. Armstrongs anderen ein leuchtendes Vorbild sein wird.

Adnan Abu Odeh
Minister des haschemitischen
Königshauses, Jordanien

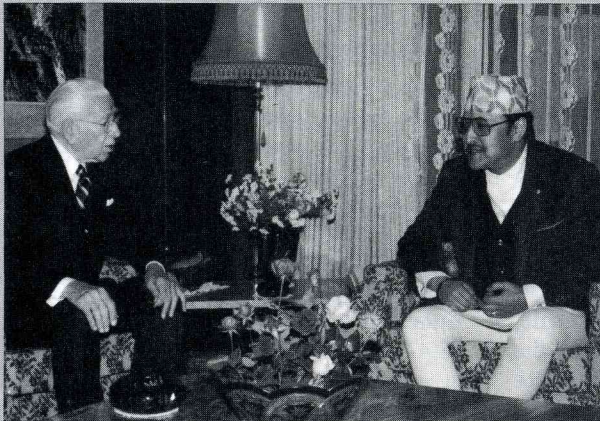
Mit tiefer Trauer erfahre ich vom Ableben Mr. Herbert W. Armstrongs. Er war ein großer Meister, der für den Weltfrieden predigte und sein Geld und sein Leben dafür opferte, die Sache des ewigen Friedens auf dieser Welt zu fördern.

Die Studenten, der Lehrkörper und die Leitung unseres Instituts in Mt. Lavinia, Sri Lanka, möchten ihr Bedauern über den Verlust dieses lebenswürdigen Mannes zum Ausdruck bringen.

Mapalagama Wipulasara
Maha Thera
Direktor
Parama Dhamma Chetiya Pirivena

Unsere aufrichtige Anteilnahme zum Tode unseres Nachbarn und Ihres Leiters. Sein langes und produktives Leben wird vielen von bleibendem Nutzen sein.

John und Andrea Van de Kamp
Generalstaatsanwalt
von Kalifornien



Die Königin und ich sind sehr traurig über die Nachricht vom Ableben Herbert Armstrongs. Er war ein Mann, der sich wahrhaft dem Dienst an der Menschheit verschrieben hatte. Möge seine Seele in Frieden ruhen.

**Birendra Bir Bikram Shav Dev
König von Nepal**

len führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und des Erziehungswesens auf der ganzen Welt. Aus Anlaß seines Todes wurde die Kirche Gottes mit Beileidsschreiben überhäuft, die die Arbeit des Apostels



Mit tiefempfundener Trauer und Schmerz haben die Königin und ich die Nachricht vom Ableben Mr. Herbert W. Armstrongs erhalten. Der Gründer und Vorsitzende der Ambassador Foundation hat durch sein Verständnis, seine Weisheit und seine humanitäre Gesinnung Menschen auf der ganzen Welt Mut und Unterstützung gegeben. Ganz besonders haben wir das hier in Thailand erfahren, da er unserem Land einen Großteil seiner Zeit und Mittel widmete und dadurch zu einem engen und geschätzten Freund geworden ist. Es ist uns ein dringendes Bedürfnis, Mr. Armstrongs Familienangehörigen und seinen Mitarbeitern in der Ambassador Foundation und am Ambassador College unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme an diesem traurigen und unersetzlichen Verlust auszusprechen.

**Bhumibol Adulyadej
König von Thailand**

Der eine Grund, warum Jesus Christus in diesem Jahrhundert Mr. Armstrong als Apostel gebrauchen konnte, bestand darin, daß Herbert Armstrong niemals ein Apostel sein wollte — obwohl seine Ordinationsurkunde besagt, daß er zu diesem Amt berufen wurde.

Im Laufe der Jahre lernte Mr. Armstrong die Regierung in der Kirche nicht nur verstehen, er lebte sie auch.

Herman L. Hoeh
Chefredakteur, *The Plain Truth*

Etwas verspätet möchte ich Ihnen meine aufrichtige Anteilnahme am Tode Dr. Herbert W. Armstrongs übermitteln. Seinen Verlust werden all diejenigen empfinden, die seine unermüdliche Sorge um den Weltfrieden teilten, und besonders auch diejenigen, deren Leben durch die hervorragenden kulturellen Programme bereichert worden ist, die seit vielen Jahren unter Beteiligung weltberühmter Künstler im Ambassador College stattfinden.

Hazetaizo Watanabe
Japanischer Generalkonsul
Los Angeles

Die Nachricht vom Tode Herbert Armstrongs erfüllt mich mit tiefer Trauer. Er war ein unermüdlicher Arbeiter für die Versöhnung unter den Menschen und eine inspirierende Persönlichkeit im religiösen und öffentlichen Leben sowie im Bildungs- und Erziehungswesen. Israel hat ihn als einen wahren

Freund betrachtet.

Meir Rosenne
Israelischer Botschafter
in den Vereinigten Staaten

Zusammen mit anderen Angehörigen der königlich-thailändischen Botschaft übermittle ich der Armstrong-Familie meine aufrichtige, tiefempfundene Anteilnahme am Tode Mr. Herbert Armstrongs, eines großen Freundes Thailands und wirklich guten Menschen.

Es war ein Privileg, Mr. Armstrong gekannt und mit ihm zusammengearbeitet zu haben, und wir werden stets dankbar sein für das ernste Bemühen, mit dem Mr. Armstrong zu einer besseren

Verständigung und einer wachsenden Freundschaft zwischen den Völkern Thailands und der Vereinigten Staaten beigetragen hat.

Kasem S. Kasemsri
Thailändischer Botschafter
in den Vereinigten Staaten

Fast vierzig Jahre des Erfolgs — eine reiche Ernte — des Ambassador College sind das Ergebnis der weit in die Zukunft reichenden Vision seines verstorbenen Gründers, Herbert W. Armstrong . . .

Mr. Armstrong hat dem College von Anfang an den richtigen Weg gewiesen. Er wagte es, Ambassador College ganz

Ich bin tief erschüttert über die Nachricht vom Tod des unvergeßlichen Herbert W. Armstrong. Ich denke an Sie alle im Gebet und hoffe, daß sein Lebenswerk erfolgreich fortgesetzt wird.

**Otto von Habsburg
Mitglied des
Europäischen Parlaments**



Ein Mann wie kein anderer

Von Dibar K. Apartian

Herbert W. Armstrong verwendete in Wort und Schrift oft den Begriff *einmalig*. Als ich ihn vor dreißig Jahren zum ersten Mal traf, bediente er sich mir gegenüber mehrmals dieses Ausdrucks. Die unvergleichliche Art und Weise, in der er seine Gedanken in Worte zu kleiden wußte, ließ ihn noch nicht einmal davor zurückschrecken, den Ausdruck „*äußerst einmalig*“ zu verwenden.

Aber warum? Vielleicht war einer der Gründe, daß er selber einmalig war — oder besser „*äußerst einmalig*“! Einfach alles, was er lehrte und schrieb — die Art und Weise, in der er seine Vorstellungen und Gedanken zum Ausdruck brachte — alles an Herbert W. Armstrong war einmalig. Vor allem aber war und ist die Botschaft, die er der Welt über mehrere Jahrzehnte beherzt verkündete, „*äußerst einmalig*“.

Herbert W. Armstrong wußte die Menschen zu fesseln. Man konnte nicht umhin, seiner Botschaft zuzuhören, ob man nun mit ihm einer Meinung war oder nicht. Er forderte zum nachdenken heraus. Auf seine unnachahmliche Art machte er die Dinge unkompliziert und klar — eben klar verständlich.

Klar? Ja, so ist es. Aber ich bezweifle, daß die meisten wußten, was Herr Armstrong unter „klar“ verstand. Warum gab er beispielsweise der Zeitschrift, die er vor mehr als 52 Jahren herauszugeben begann, den Titel *The Plain Truth (Klar & Wahr)* — einer einzigartigen Zeitschrift, die heute weltweit eine Auflage von mehr als acht Millionen Exemplaren hat und in sieben Sprachen erscheint?

Anfang 1963, als er mir für die Herausgabe der französischen Ausgabe jener Zeitschrift grünes Licht gab, beschäftigte ihn ungemein, ob ich ihr im Französischen auch den exakt treffen-

den Titel geben würde. „Wissen Sie eigentlich wirklich, was ‚klar und wahr‘ bedeutet?“ fragte er.

Ich glaubte es zu wissen. Aber ich irrte mich.

„Nun, von unseren Lesern weiß es kaum jemand“, fügte er hinzu. „Nein, ich glaube nicht, daß Sie wissen, was ‚klar und wahr‘ bedeutet.“ Dann setzte er sich an seine Schreibmaschine und schrieb fast volle drei Seiten nieder, um es zu erklären!

Und so begannen wir im Juni 1963 mit der Herausgabe der französischen Ausgabe der „Zeitschrift zum besseren Verständnis“. Heute hat *La Pure Vérité* eine Auflage von über 300000 Exemplaren und wird in mehr als 100 Ländern gelesen. Ihr Abonnement-Preis ist — wie auch der Preis für die Zeitschrift *Die Gute Nachricht*, die Sie gerade lesen — einmalig: Sie ist nämlich gratis.

Als Leser der Zeitschrift *Die Gute Nachricht* kennen Sie zweifellos die einzigartige Botschaft, die er verkündete. „Das Evangelium vom kommenden Reich Gottes ist der Welt neunzehneinhalb Jahrhunderte lang nicht von anderen verkündigt worden“, sagte und schrieb er oft.

Einige Hörer und Leser waren angesichts dieser kühnen und unorthodoxen Behauptung schockiert. Andere machten sich darüber lustig. Niemand konnte sie jedoch widerlegen oder ihm einen Irrtum nachweisen. Das wahre Evangelium, das er verkündete, war und ist einmalig. Und er stellte es auf „*äußerst einmalig*“ Weise dar. In der April-Ausgabe eben dieser Zeitschrift aus dem Jahre 1985 schrieb er unter dem Titel „Warum dieses Werk einzigartig ist!“, „Gott hat mir gezeigt: Wenn ein Mensch Gottes Ruf folgt und ihm dienen will, dann darf er nur auf Gott bauen. Baut er auf MENSCHEN, muß er

auch MENSCHEN dienen — nicht Gott!“

Bevor ich ihn traf, hatte ich selber keinerlei Ahnung von der wahren Bedeutung des Reiches Gottes. Auch wußte ich nicht, was es bedeutete, jenes Reich zu ererben. Wie die meisten Christen „glaubte ich an“ Jesus Christus, ohne seine Botschaft, das wahre Evangelium, zu verstehen. Für mich hatte die Wiederkunft Jesu Christi symbolischen Charakter und war nicht wörtlich zu verstehen. Ich konnte dafür keine echte Notwendigkeit sehen. Wie sehr ich mich doch irrte!

In seinem letzten Buch *Mystery of the Ages* (Das Geheimnis der Zeitalter) schrieb Herr Armstrong: „Die gegenwärtigen Unruhen auf der Welt, die eskalierenden Kriege und Kontroversen werden in derart großem weltweiten Leid ihren Höhepunkt finden, daß keines Menschen Leben gerettet würde, wenn Gott nicht eingriffe (Matth. 24, 22). Wenn das Leid seinen absoluten Höhepunkt erreicht hat und ein Auf-schieben seines Kommens dazu führen würde, daß alles Leben von diesem Planeten hinweggefegt würde, dann wird Jesus Christus zurückkehren.“

Wenige Tage vor seinem Tode wählte Herr Armstrong Joseph W. Tkach zu seinem Nachfolger. Welch eine große Aufgabe für jeden, Nachfolger dieses „*äußerst einmaligen*“ Menschen zu sein! Herr Tkach war sich dessen voll auf bewußt. „Es ist nicht Gottes Absicht, daß ich an die Stelle Herbert W. Armstrongs trete“, sagte er im Auditorium des Ambassador College nur wenige Stunden, nachdem Herr Armstrong verstorben war. „Aber mein Ziel ist es, seinem Beispiel zu folgen.“

Genauso fühlen wir alle. Mit Gottes Hilfe werden wir bis zur Wiederkunft Jesu Christi getreulich in Herrn Armstrongs Fußstapfen treten! □

anders zu gestalten, so daß es in einer Welt, in der sich die fehlende Dimension im Bildungs- und Erziehungswesen auf so traurige Weise bemerkbar macht, eine einzigartige Institution der höheren Bildung darstellt . . .

Raymond F. McNair
Vizekanzler
Ambassador College

Ich habe Mr. Armstrong 1939 oder 1940 zum ersten Mal getroffen (keiner von uns beiden hat sich an das genaue Datum erinnern können), und wir sind seitdem in herzlicher und vertrauensvoller Freundschaft verbunden gewesen.

Wie Sie und die Mitglieder wissen, war einer von Mr. Armstrongs hervorragendsten Zügen seine Loyalität. Hinzu kam seine Vorliebe für Perfektion, die in allem Ausdruck fand, womit er in Berührung kam.

Er lebte ein erfülltes und uneigennütziges Leben — er war in jeder Weise Gottes treuer Diener. Ich betrachte sein Ableben als einen großen persönlichen Verlust, und meine Erinnerung an die vielen gemeinsam verbrachten Jahre wird nie verblasen.

Art Gilmore
Ansager von
The World Tomorrow

Mr. Armstrong war ein Experte auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit und genoß weite Anerkennung für seine hervorragenden Fähigkeiten als Werbefachmann und Verfasser vieler Bücher und Artikel. Während Millionen weltweit die Brillanz in der Klarheit von Mr. Armstrongs Schriften stillschweigend zur Kenntnis nahmen, hatten wir hier in der Redaktion das Privileg, einen Meister der Kommunikation direkt bei der Arbeit beobachten zu können . . .

Dexter H. Faulkner
Chefredakteur, *The Good News*

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich

den Tod von Herbert W. Armstrong als großen Verlust empfinde. Er war ein wahrhaft großer Mensch, ein Vorbild an Prinzipientreue.

Mit Worten lassen sich gewiß die Schwierigkeiten nicht mildern, denen sich in diesen Tagen die mit Mr. Armstrong verbundenen Menschen gegenübersehen, aber ich möchte Sie doch wissen lassen, daß wir in Gedanken und Gebeten bei Ihnen und den anderen sind, denen die reibungslose Weiterführung der begonnenen Arbeit obliegt.

William J. Bogaard
Oberbürgermeister
Pasadena, Kalifornien

Seit ihrer Gründung Mitte der siebziger Jahre hat die Ambassador Foundation dem verstorbenen Pastor General Herbert W. Armstrong ein Forum geliefert, mit Hilfe dessen er zeigen konnte, daß der Weg Gottes eine besondere Qualität hat und die Sorge für die gesamte Menschheit in sich schließt.

Durch die weltweiten Projekte und Programme der Stiftung hat Mr. Armstrong eindrucksvoll zu zeigen vermocht, daß Gottes Kirche ihren Worten auch Taten folgen läßt.

Ellis La Ravia
Vizepräsident
Ambassador Foundation

Die traurige Nachricht vom Tode Mr. Herbert W. Armstrongs hat uns tief betroffen gemacht. Während der vielen Jahre, die wir mit ihm in Verbindung standen, haben wir die größte Hochachtung für seine erstaunliche Persönlichkeit und hervorragenden Charaktereigenschaften entwickelt. Seine tiefe Hingabe an die Ideale des Friedens und der Gerechtigkeit im Geist der biblischen Propheten war bei seinen Freunden in Israel hochgeschätzt.

Seine Gefühle für Israel und Jerusalem fanden ihren Ausdruck in seinem aufrichtigen Interesse an den archäologischen Ausgrabungen in der Nähe des Tempelbergs und in der Stadt Davids. Sein Name wird für immer mit diesem wichtigsten in Jerusalem durchgeführten Projekt verbunden bleiben.

Benjamin Mazar
Joseph Aviram
Israelische Forschungsgesellschaft

Mr. Armstrong hatte ein natürliches Kommunikationstalent. Obwohl er mit regelmäßigen Fernsehsendungen erst begann, als er über 80 Jahre alt war, lebte er sich schnell in das neue Medium ein.

Mr. Armstrong zeigte ein starkes Interesse an jedem Aspekt der Fernsehsendung... Viele Menschen können sich nie daran gewöhnen, vor einer Kamera zu reden, aber Mr. Armstrong wußte,

daß die Kameralinse für eine Welt stand, die seine Botschaft dringend brauchte. Ich glaube, daß ihn das zu einem so fesselnden Redner machte. Er redete nicht vor seinem Publikum, er sprach zu ihm.

Mr. Armstrong wirkte in seinen Fernsehsendungen so natürlich und unbefangen, daß viele Leute gar nicht merkten, wir hart er dafür arbeiten mußte. Als das Ende nahte und seine Sehkraft so sehr nachließ, daß er kaum noch lesen konnte und seine Augen im Scheinwerferlicht schmerzten, gelang es ihm dennoch, mit den Schwierigkeiten fertigzuwerden und das Programm zu machen. Keiner von uns im Studio wird diese Aufnahmesitzungen je vergessen.

Mr. Armstrong verstand es, einen dazu zu bringen, daß man gern hart für ihn arbeitete. Die Entschlossenheit und der Mut, mit denen er die ihm von Gott übertragene Aufgabe erfüllte, waren für uns alle eine echte Inspiration.

Larry Omasta
Direktor der
Medienabteilung
Weltweite Kirche Gottes

Die traurige Nachricht vom Ableben Dr. Armstrongs erfüllt mich mit Schmerz und Betroffenheit. Übermitteln Sie bitte den Hinterbliebenen meine tiefempfundene Anteilnahme und mein aufrichtiges Beileid.

Bunsei Sato
Minister für Post- und
Fernmeldewesen
Japan

Der Vorstand der buddhistischen Maha Chulalongkorn-Universität trauert über den Verlust von Dr. Herbert W. Armstrong, dem wir immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Somdej Praputhajarn
Direktor

Die Mitteilung vom Tode unseres guten Freundes Herbert Armstrong hat mich sehr traurig gemacht. Es war ein großer Schock für meine Familienmitglieder und sicherlich auch für die zahlreichen Freunde, die er in Jordanien hatte. Er war wahrlich ein großer Mann mit einer Vision, und

sein Feldzug für die Völkerverständigung und Koexistenz werden hoch geschätzt. Ich vertraue darauf, daß seine Mitarbeiter seine Mission und sein großes Werk fortführen werden.



**Die Nachricht vom Ableben
Präsident Herbert W. Armstrongs
hat uns tief betrübt. Seine
gewaltigen Anstrengungen um den
Frieden und die
Völkerverständigung haben einen
starken Eindruck hinterlassen.**

**In Jerusalem kam seine
unermüdlige Sorge in zahlreichen
Projekten zum Ausdruck: den
archäologischen Ausgrabungen, die
die Geschichte von Jahrtausenden
zum Vorschein brachten, dem
Kinderspielplatz und den
Veranstaltungen, die er finanziell
unterstützte, schließlich der
hingebungsvollen Arbeit der
Studenten des Ambassador College.
Seine Besuche in Jerusalem
waren immer etwas Besonderes. Er
half mit, die Ziele zu fördern, die
wir uns gesetzt haben, um die
Zukunft Jerusalems zu sichern.**

**Teddy Kollek
Bürgermeister von Jerusalem**

Mohammed Kamal
Jordanischer Botschafter
in den Vereinigten Staaten

Seine Ansprachen wirkten nicht wie vor einer großen Menge gehalten, obwohl Tausende zuhörten. Er wußte, daß seine Zuhörer allein waren oder vielleicht zu zweit oder dritt in einer Familie.

Mit diesem Konzept im Sinn besaß er die Fähigkeit, das Mikrofon direkt anzusehen und sich so persönlich zu geben, daß die Hörer meinten, sie würden direkt angesprochen. Die gleiche Fähigkeit wurde in den Fernsehübertragungen deutlich.

Er pflegte oft zu sagen, ihm gehe es nicht darum, die Welt auf den Kopf zu stellen. Vielmehr stehe die Welt bereits kopf, und ihm gehe es darum, sie wieder auf die Füße zu stellen.

Norman A. Smith
Toningenieur bei den frühen
World Tomorrow-
Rudiosendungen

Wir sind in tiefer Trauer über das Ableben unseres großen Freundes Herbert W. Armstrong, einer hervorrage-

den Persönlichkeit, deren Leben dem Weltfrieden gewidmet war.

Moshe Kol
Zvi Dagan
Internationales
Jugend-Kulturzentrum

Ich habe keinen Menschen gekannt, der in seinem Denken und seiner Zielstrebigkeit so einzigartig war. Seine Gedanken und Gespräche bezogen sich meist auf das Werk und das Wort Gottes.

Er war der großzügigste Mensch, dem ich je begegnet bin. Die Großzügigkeit, mit der er vielen Menschen immer wieder begegnet ist, war höchst bemerkenswert.

L. Leroy Neff
Leiter des Finanzwesens
Weltweite Kirche Gottes

Mit tiefer Betroffenheit erfahre ich vom höchst bedauerlichen Ableben Präsident Armstrongs. Ich möchte Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aussprechen, und übermitteln Sie bitte auch den Angehörigen mein herzliches Beileid.

Lin Qing
Vizepräsident der

Friendship Association und
ehemaliger chinesischer Botschafter
bei den Vereinten Nationen

Abgesehen von seinem ernstlichen Wunsch, für das Werk Gottes zu arbeiten, war die wichtigste Eigenschaft des verstorbenen Pastor Generals Herbert W. Armstrong die Klarheit seiner Vision. Er hatte die seltene Fähigkeit, weit in die Zukunft vor auszudenken und nicht nur ins Auge zu fassen, wozu Gott ihn unmittelbar anleitete, sondern auch das Ergebnis seines Handelns zu bedenken.

Wenn es darum ging, Gott zu dienen, war das Beste gerade gut genug, und Mr. Armstrong hat uns mit Sicherheit das Vermächtnis hinterlassen, daß bei allem, was zu Gottes Ruhm und Ehre dienen soll, Qualität unabdingbar ist.

Wir in der Kirche sind heute unvergleichlich reicher, weil wir teilhaben an Mr. Armstrongs Vision und ihrer künftigen Realisierung.

Frank Brown
Regionaldirektor der Kirche Gottes
in Großbritannien, Skandinavien,
Ost- und Westafrika
und dem Nahen Osten

Eine Feier des Lebens

Von Roderick C. Meredith

Von den zahlreichen Beerdigungen, an denen ich teilgenommen habe, stellte die zu Ehren Herbert W. Armstrongs eine Besonderheit dar.

In einer Atmosphäre erwartungsvoller Stille warteten etwa viertausend Menschen auf den Beginn der Beisetzungsfeierlichkeiten.

Plötzlich wurde ihre Aufmerksamkeit auf eine Ehrengarde von jungen Studenten des Ambassador College gelenkt, die neben dem Leichenwagen schritt und an der Grabstätte stehen blieb.

Dann folgte die zu Herzen gehende Ansprache von Herman L. Hoeh. Er entwarf das ausgreifende Bild von den Beziehungen des Schöpfers zur Menschheit — angefangen beim Patriarchen Abraham über die Gemeinde Israels und die neutestamentliche Kirche Gottes bis hin zu seinem Diener Herbert W. Armstrong. Dr. Hoeh gab dieser Feier ihren Grundklang: Ehrung der großen Lebensleistung eines Apostels unserer Tage — Herbert W. Armstrong.

Selbst jene, die nicht der Weltweiten Kirche Gottes angehörten und gekommen waren, um Herbert W. Armstrong die letzte Ehre zu erweisen, waren sichtlich von der außergewöhnlichen At-

mosphäre ergriffen und bewegt. Obwohl sie zunächst irritiert waren, weil Schmerz und Trauer kaum sichtbar wurde, begriffen sie schnell, daß die Amtsträger und Mitglieder der Kirche Gottes dankbar und froh waren — dankbar für das interessante und außergewöhnliche Leben, das Herr Armstrong führen durfte: dreiundneunzig-einhalb Jahre guten Dienstes, fruchtbarer Reisen und großer Leistungen; dankbar dafür, daß es ihm vergönnt war, so vielen dabei zu helfen, das wahre Ziel des Lebens zu erkennen und den Weg dorthin zu gehen.

Und wir waren auch froh. Froh darüber, daß Herr Armstrong so lange leben durfte und nicht lange leiden mußte, als sein Leben zu Ende ging.

Die Kirche Gottes glaubt nämlich an die Auferstehung von den Toten ohne Wenn und Aber (1. Kor. 15, 22 - 23). Wir wissen, daß Herbert W. Armstrong bei der Wiederkunft Christi in ehrfurchtgebietender Herrlichkeit auferstehen wird.

Bald wird in der Tiefe der Erde ein die Welt erschütterndes, sie aufrührendes Beben einsetzen, das zuletzt Berge und Inseln von ihrem Platz wegrißt (Offb. 16, 20). Auf die, die sich auch

dann noch nicht zu Gott und seinen Absichten bekennen wollen, werden gewaltige Hagelschloßen, bis zu 130 Pfund schwer, niederprasseln (Vers 21).

Schließlich wird der lebendige Jesus Christus in übergroßer Herrlichkeit vom Himmel herabkommen. Er wird dabei von seinen himmlischen Heerscharen umgeben sein — bereit, eine Ära wahren Friedens und echter Freude herbeizuführen.

Dann werden Millionen von Menschen überall auf der Welt sich erinnern und verstehen. Sie werden sich dann erinnern, daß ihnen dieser Mann, Herbert W. Armstrong, die Ereignisse angekündigt hat und sie aufforderte, sich darauf einzustellen.

Jetzt, da die letzten Vorbereitungen für die prächtige Krönungsfeier des Königs der Könige beginnen, werden wir alle besser verstehen, warum die Begräbnisfeier Herbert W. Armstrongs in Wirklichkeit eine Feier des Lebens war. Denn es war ein recht gelebtes Leben, ein Leben, das seinen Wert in sich trug. Es war ein Leben, das dem erhabensten Geschehen in der langen Geschichte der Menschheit verschrieben war — der Wiederkunft von Gottes Sohn. □

31. Juli 1892 — Herbert W. Armstrong wird in Des Moines, Iowa geboren.
Sommer 1908 — Die Ermunterung eines Arbeitgebers regt in dem 16-jährigen Herbert W. Armstrong den Ehrgeiz und den festen Willen an, erfolgreich zu sein.
31. Juli 1917 — Herr Arm-

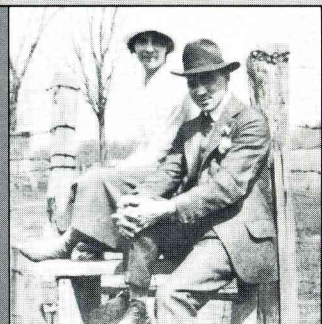
„KORE“, eine 100-Watt-Rundfunkstation in Eugene.
7. Januar 1934 — Das Rundfunkprogramm *The World Tomorrow* wird über den Äther verbreitet.
Februar 1934 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* wird zum erstenmal veröffentlicht.
Februar 1939 — Die Zeit-

schrift *The Good News* wird mit Matrizenabzügen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
8. Oktober 1947 — Das Ambassador College in Pasadena nimmt mit acht Professoren und vier Studenten den Lehrbetrieb auf.
Januar 1953 — Das *World Tomorrow* - Rundfunkprogramm erreicht über Radio Luxemburg auch Europa.
25. Oktober 1953 — Das *World Tomorrow*-Programm wird über ABC in den Vereinigten Staaten verbreitet.
Juli 1955 — Das Fernsehprogramm *The World Tomorrow* wird zum erstenmal vom Fernsehen übertragen.
16. Oktober 1960 — Das Ambassador College eröffnet seinen Campus in Bricket Wood, England.
August 1961 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* erscheint zum erstenmal in deutscher Sprache.
Juni 1963 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* wird in französischer Sprache herausgegeben.
8. September 1964 — Das Ambassador College in Big Sandy nimmt den Lehrbetrieb auf.
15. April 1967 — Frau Armstrong stirbt drei Monate vor ihrem 50. Hochzeitstag.
7. Juni 1967 — Das *World Tomorrow*-Programm wird zum erstenmal von Jerusalem aus übertragen.
1968 — Herr Armstrong trifft sich mit Leopold III., dem

König Belgiens, der Herrn Armstrong den Weg zu zahlreichen anderen Staatsoberhäuptern öffnet.
Februar 1968 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* wird in spanischer Sprache herausgegeben.
September 1968 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* er-

Meilensteine im Leben von Herbert W. Armstrong

strong und Loma Dillon heiraten in Chicago, Illinois.
Herbst 1920 — Eine erste Wirtschaftskrise bringt Herrn Armstrongs Werbeagentur zum Erliegen.
Herbst 1926 — Herr Arm-



Ein frühes Foto von Herbert W. Armstrong und Loma Dillon in Iowa, USA.

strong spürt die Herausforderung, sich intensiv in ein Studium der Bibel zu vertiefen.
Mai oder Juni 1927 — Herr Armstrong wird getauft.
Juni 1931 — Herr Armstrong wird als Prediger Jesu Christi ordiniert.
Juli 1933 — Herr Armstrong hält eine Reihe von Vorträgen in Eugene, Oregon, die zum Aufbau des weltweiten Werkes Gottes führen.
1. Oktober 1933 — Das *Bulletin* berichtet, daß „mit den Familien Fisher und Ellis mehr als 20 Personen ihren Wunsch kundtaten, in diesem Gebiet (Eugene, Oregon) eine neue Kirche zu gründen, die den Sabbat einhält“.
9. Oktober 1933 — Herr Armstrong predigt über

schrift *The Good News* wird mit Matrizenabzügen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
8. Oktober 1947 — Das Ambassador College in Pasadena nimmt mit acht Professoren und vier Studenten den Lehrbetrieb auf.
Januar 1953 — Das *World Tomorrow* - Rundfunkprogramm erreicht über Radio Luxemburg auch Europa.
25. Oktober 1953 — Das *World Tomorrow*-Programm wird über ABC in den Vereinigten Staaten verbreitet.
Juli 1955 — Das Fernsehprogramm *The World Tomorrow* wird zum erstenmal vom Fernsehen übertragen.
16. Oktober 1960 — Das Ambassador College eröffnet seinen Campus in Bricket Wood, England.
August 1961 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* erscheint zum erstenmal in deutscher Sprache.
Juni 1963 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* wird in französischer Sprache herausgegeben.
8. September 1964 — Das Ambassador College in Big Sandy nimmt den Lehrbetrieb auf.
15. April 1967 — Frau Armstrong stirbt drei Monate vor ihrem 50. Hochzeitstag.
7. Juni 1967 — Das *World Tomorrow*-Programm wird zum erstenmal von Jerusalem aus übertragen.
1968 — Herr Armstrong trifft sich mit Leopold III., dem

scheint in holländischer Sprache.
Oktober 1971 — Auf Einladung des rumänischen Präsidenten Nicolae Ceausescu reist Herr Armstrong zum erstenmal in ein kommunistisches Land.
14. Januar 1972 — Herr Armstrong macht den ersten Spatenstich zur Grundsteinlegung des Ambassador-Auditoriums.
15. März 1972 — Herr Armstrong trifft sich mit zehn der einflußreichsten Männer der japanischen Regierung, wobei ein 40-Minutengespräch mit Premierminister Eisaku Sato eingeschlossen ist.
19. Juni 1973 — Herr Armstrong trifft sich mit dem äthiopischen Kaiser Haile Selassie.
6. Mai 1974 — Herr Armstrong amtiert bei der Einweihung des Ambassador-

Auditoriums.
17. bis 19. Mai 1974 — Herr Armstrong leitet eine Vortragsreihe in Manila, Philippinen, mit einer Beteiligung von 24000 Menschen. Es ist sein erster öffentlicher Auftritt in Übersee.
23. Juni 1974 — Herr Armstrong trifft sich mit König Hussein von Jordanien.
21. Januar 1975 — Herr Armstrong hält in Bombay eine Rede vor 400 Vertretern der indischen Regierung.
18. März 1975 — Herr Armstrong gründet die Internationale Kulturstiftung des Ambassador College, die für die kulturellen und humanitären Aktivitäten sowie die Wohltätigkeits- und Erziehungsarbeit der Kirche zuständig ist.
27. April 1975 — Herr Armstrong spricht vor 4000 Delegierten einer Tagung des Lions Club in Bombay.
21. bis 22. November 1975 — In Kingston, Jamaica, hält Herr Armstrong Vorträge über das unglaubliche Potential des Menschen.
17. Februar 1976 — Herr Armstrong trifft sich mit Sir Milo B. Butler, dem Generalgouverneur der Bahamas.
29. Mai 1976 — Herr Armstrong spricht zum erstenmal zu den Geschwistern in Südafrika während eines Sabbat-Treffens für alle Rassen.
August 1977 — Nach einer äußerst anstrengenden Reise nach Übersee und einer längeren Schreibtätigkeit erleidet Herr Armstrong einen Herzinfarkt in seinem Heim in Tucson, Arizona. Gott greift ein und bringt Herrn Armstrong von der Schwelle des Todes zurück.
18. Mai 1978 — Herr Armstrong gibt seinen Entschluß bekannt, wieder selbst die regelmäßigen Rundfunksendungen von *The World Tomorrow*

Die erste Plain-Truth-Ausgabe mit Farbumschlag: ein ungewöhnliches Foto von Churchill.



Postvertriebsstück
Z4639-Gebühr bezahlt
AMBASSADOR COLLEGE
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1

AMBASSADOR COLLEGE 5300 BONN
POSTFACH 1129 Z4639E

G69100-1340-8 M2 G-G066 1000
HERRN JUERGEN AVRAM
DIDOSTR 9

1000 BERLIN 42

zu übernehmen.

Dezember 1979 — Herr Armstrong ist der erste Kirchenführer der christlichen Welt, der führenden Persönlichkeiten in der Volksrepublik China einen offiziellen Besuch abstattet und Unterredungen mit ihnen führt.

25. September bis 2. Oktober 1980 — Zum erstenmal sehen die Geschwister an allen Laubhüttenfestorten in Nordamerika und Großbritannien der gleichen Versammlung zu und hören Botschaften von Herrn Armstrong, die über Satelliten übertragen werden. Gott veranlaßt Herrn Armstrong, die Zeitschrift *Youth* für junge Menschen herauszugeben.

Januar 1982 — Die Zeitschrift *The Good News* (Die Gute Nachricht) erscheint in französischer, deutscher, spanischer und holländischer Sprache.

Juli 1982 — Herr Armstrong trifft sich mit Großbritanniens Premierministerin Margaret Thatcher und Prinz Charles. Die Zeitschrift *The Plain Truth* erscheint in italienischer Sprache.

14. Oktober 1982 — In seinem Büro trifft sich Herr Armstrong mit dem 18. Patriarchen der Buddhisten Thailands, Ariawongsagatayana.

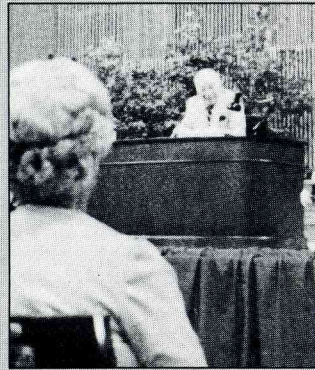
November 1982 — Herr Armstrong besucht Kenia, um den Präsidenten Daniel Arap Moi zu treffen, und hält eine Vorlesung für *Plain Truth*-Leser.

19. November 1982 — Herr Armstrong trifft sich mit Spaniens König Juan Carlos I.

10. bis 13. Juli 1983 — Otto von Habsburg, Mitglied des Europäischen Parlaments und Verfechter eines vereinten Europas, besucht den Campus des Ambassador College in Pasadena.

17. August 1983 — Die Kirche erhält ihren fünfzigmillionsten Leserbrief.

September 1983 — Während



Herbert W. Armstrong besucht den Festort Eugene, Oregon, USA.

des Laubhüttenfests besucht Herr Armstrong den Festort in Eugene, Oregon, wo die Philadelphia-Ära der Kirche wieder zum Leben erweckt wurde, um den 50. Jahrestag der Philadelphia-Ära zu begehen.

November 1983 — Herr Armstrong besucht Südasiens und den Fernen Osten, wo er sich mit hochgestellten Persönlichkeiten trifft und Gespräche in China, Nepal, Bangladesch, Sri Lanka, Thailand und Japan führt.

1. Januar 1984 — Das Fernseh-Programm *The World Tomorrow* erreicht über Monte Carlo, Monaco, mit italienischen Untertiteln die italienische Bevölkerung.

Februar 1984 — Die Zeitschrift *The Plain Truth* erscheint in norwegischer Sprache.

6. November 1984 — Herr Armstrong trifft sich mit Deng Xiaoping, dem führenden Staatsmann der Volksrepublik China.

13. Februar 1985 — Die Handelskammer von Pasadena verleiht Herrn Armstrong ihren „Civic Achievement Award“ (Preis für hervorragende Verdienste um das Gemeinwesen). Der Präsident der Kammer, Cy Graph, sagt in der Laudatio: „In seiner ihm eigenen stillen Art hat Herr Armstrong mehr zum Verständnis zwischen den Völkern beige-

tragen als das Außenministerium der Vereinigten Staaten.“

19. bis 26. März 1985 — Königin Sirikit von Thailand besucht das Ambassador College in Pasadena.

23. Juni bis 5. Juli 1985 — Herr Armstrong nimmt am 40. Jahrestag der Unterzeichnung der Charta der Vereinten Nationen in San Francisco, Kalifornien, teil. Auch bei der ersten Konferenz 1945 war Herr Armstrong anwesend. Er nimmt auch teil am 20. Jahrestag der Gemeindeversammlung in Des Moines, Iowa.

29. Juli 1985 — Herrn Armstrongs letztes Buch „The Mystery of the Ages“ (Das Geheimnis der Zeitalter) geht in Druck.

August 1985 — Herr Armstrong nimmt seine letzten Rundfunksendungen des *World Tomorrow* Programmes auf Band und erkrankt.

19. August 1985 — Herr Armstrong nimmt die Ansprache für das Laubhüttenfest 1985 auf Band.

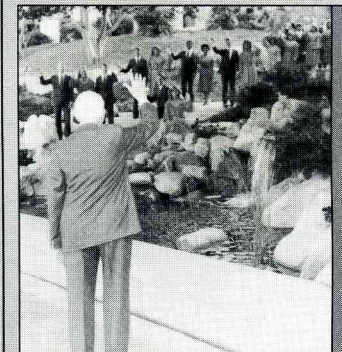
30. September 1985 — Herr Armstrong erleidet einen Rückfall. Seine Krankheit verschlimmert sich, und er ist deshalb auch nicht in der Lage, „live“ zu den Teilnehmern des Laubhüttenfestes zu sprechen. Er ordnet an, daß statt dessen die Video-Aufzeichnungen seiner 1984 gehaltenen Predigt über den Ersten Heiligen Tag und den Letzten Großen Tag übertragen werden.

18. November 1985 — Herr Armstrong spricht zu den in Pasadena zusammengerufenen Regionaldirektoren über eine eigens von seinem Haus aus eingerichtete Telefonverbindung. Er berichtet, daß er trotz seiner Krankheit „täglich und ständig mit dem Werk verbunden ist und daß er tue, was er könne“.

Dezember 1985 — Fünfmal werden Rekordzahlen erreicht, was die Zuschauerreaktion auf

Fernsehsendungen der Kirche betrifft. Die höchste Anzahl von Anrufen während eines Wochenendes (26020); durchschnittlich wöchentliche Anrufe während eines Jahres (14100); eine Million Anrufe wurden in diesem Jahr angenommen; sechs Millionen Briefe gingen in diesem Jahr ein — mehr als 150000 Postsendungen kamen an einem einzigen Wochenende (7. und 8. Dezember) an.

10. Januar 1986 — Herr Armstrong ernennt Joseph W. Tkach, den Verwaltungsdirektor der Kirche, zum stellvertretenden Pastor General, der ihm als Pastor General nach-



H. W. Armstrong tritt mit den Young Ambassadors im Festfilm auf.

folgen soll, falls es Gottes Wille sein sollte, ihm sein Leben zu beenden.

16. Januar 1986 — Herr Armstrong stirbt im Alter von 93 Jahren um 5.59 Uhr in seinem Haus in Pasadena.

19. Januar 1986 — Herr Armstrong wird im Mountain View Friedhof in Altadena, Kalifornien, neben seiner Frau Loma, seinem Sohn Richard und seiner Mutter Eva begraben.

26. Januar 1986 — Eine Gedächtnissendung für Herrn Armstrong im *World Tomorrow*-Programm, in der Herrn Armstrongs Buch „Mystery of the Ages“ (Das Geheimnis der Zeitalter) angeboten wird, bringt einen Rekord an Zuschauern (81356).